

Die Sozialdemokratie, die schon 1930 nahezu 500 000 Wähler in Preußen verloren hatte, hat einen weiteren Rückgang von über 300 000 Stimmen erfahren. Sie hat aber nicht durchgängig verloren; besonders bemerkenswert sind ihre Verluste von 98 000 Stimmen in den drei schlesischen Wahlkreisen, von 48 000 in Südhannover, von 56 000 in Westfalen-Süd und von 44 000 in Hessen-Rassau. Einem Rückgang in der Mehrzahl der Wahlkreise stehen Gewinne gegenüber in Ostpreußen (29 000), Berlin (15 000) und Potsdam I (9000), während in Potsdam II, Frankfurt a. O., Pommern und Schleswig-Holstein die SPD ihren Bestand von 1930 gehalten hat. Wo hin haben sich die abtrünnig gewordenen Wähler gewandt? 80 000 sind ohne Frage zur Sozialistischen Arbeiterpartei gegangen, zu der Gruppe um Rosenfeld und Segebert, die mit der sozialdemokratischen Föderationspolitik im Reich unzufrieden war und sich infolgedessen im vergangenen Jahre von der SPD getrennt hat. Diese Halbsheit hat offenbar anderen sozialdemokratischen Wählern nicht genügt, und sie sind darum jetzt direkt zur SPD abgewandert. Diese

jedoch hat wieder an Hitler Stimmen abgegeben. Das geht aus folgenden Zahlen hervor: Am 18. März beim ersten Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl erhielt Hitler in Preußen 844 000 Stimmen, am 10. April, als der Kandidat Brüderberg ausfiel, 820 000, am 24. April aber haben 8 008 000 Preußen die nationalsozialistischen Listen gewählt. Andererseits wählen Thälmann in Preußen am 18. März 3 722 000 Wähler, am 10. April 2 441 000, und am 24. April erhielt die KPD 2 820 000 Stimmen. Der Marxismus sozialdemokratischer und kommunistischer Observanz hat also zusammen eine starke Einbuße zugunsten des nationalsozialistischen Sozialismus erfahren. Dieser ist der große Gewinner aus der Zeit der schweren Not. Aus bürgerlichen und marxistischen Reihen sind ihm die Wähler zugeflüchtet. Man darf gespannt darauf sein, welcher Teil dieser Vertrauensseligen demnächst der enttäuschte sein wird.

Nächst den Mittelparteien hat die Deutschnationale Volkspartei die fähigsten Verluste erlitten. 1928 zählte sie noch 3 276 000 Wähler, um dann 1930 auf 1 988 000, beim ersten Präsidentschaftswahlgang auf 1 820 000 und am gestrigen Sonntag auf 1 525 000 abzusinken. Am stärksten sind diese Verluste in den Wahlkreisen Ostpreußen, Breslau, Posen, Merseburg und Schleswig-Holstein, in denen die Deutschnationalen seit 1928 rund zwei Drittel ihres damaligen Bestandes an andere Parteien abgegeben mußten. Von 82 Sitzen, die die Deutschnationale Volkspartei in der Landtagswahl vom 20. Mai 1928 errang, sind nur noch 31 übrig geblieben. Das ist der Erfolg der Politik Eugenbergs in Preußen! Dieser ist für die NSDAP die Nebenbedingung geblieben, als die er nach seinem eigenen Geständnis in seiner hannoverschen Rede bereits bald nach der Harzburger Tagung von Hitler und seinen Unterführern behandelt worden ist. Das Zentrum hat die NSDAP nötig, wenn sie zur Macht in Preußen kommen will. Das Zentrum allein würde ihr zur Mehrheitsbildung genügen. Denn diese Mehrheit würde 229 Abgeordnete umfassen, 17 mehr als absolut notwendig wären. Eugenberg wünschte für seine Partei eine Schlüsselstellung. Erreicht hat er die Zerstückelung seiner eigenen Partei und die Zerstückelung der einst deutschnationalen, seine Diktatur ablehnenden Gruppen, der Volksoberpartei, des Landvolks und des Evangelischen Volksdienstes. In der Schlüsselstellung aber steht nach neuem Beweis seiner Kränklichkeit das Zentrum.

Die Situation ist ähnlich wie 1919 am Beginn der Nationalversammlung in Weimar. Als damals nach einem scharfen gegen die Sozialdemokratie geführten Wahlkampf dem Zentrum von dieser, der weitest links stehenden Partei, angeboten wurde, mit ihr und den Demokraten eine Koalitionsregierung zu bilden, war eine Entscheidung zu treffen, die keineswegs leicht war. Zwar war schon das Kabinett des Brunsen Mag von Baden eine Koalitionsregierung, an der beide Parteien beteiligt waren. Aber die Revolution hatte doch schon eine Kluft aufgerissen, die schwer zu überbrücken war. Das Zentrum nahm gleichwohl die Einladung zur gemeinsamen Regierungsbildung an. Es kam ihm darauf an, daß wieder Ordnung im Reich geschaffen werde, und es sagte sich, daß es durch seine Teilnahme an der Regierung verhindern könne, daß das Pendel zu sehr nach links ausschlage. Dieses Kalkül war richtig. Allerdings war die Koalition nur deshalb möglich, weil keine der an ihr beteiligten Parteien von der anderen etwas ihren Grundgedanken widersprechendes verlangte, weil jede zu Kompromissen bereit war, ohne die nun einmal keine Koalitionsregierung möglich ist. Auch mit dem neuen Landtag muß praktische Arbeit geleistet werden. Diese erfordert Mehrheitsbildung. Eine geschäftsführende Regierung würde nur ein für kurze Zeit erträglicher Notbehelf sein. Sache der Nationalsozialisten als der stärksten Partei ist es, die Situation zu klären. Unter Klärung kann man natürlich nicht ein Vorgehen verstehen, wie es im vergangenen Jahre in Hessen von den Nationalsozialisten beliebt wurde. Mit ultimativen Forderungen, wie sie die heftigsten Nationalsozialisten aufstellten, kann keine Koalitionsregierung zustande kommen. Das Zentrum kann nicht daran denken, sich ein Regierungsprogramm von der stärkeren Partei diktieren zu lassen. Wir sind aber demokratisch genug, um der größten Partei den Vortritt bei der Verhandlungsführung zuzugestehen. Sie möge zeigen, ob sie die Gewandtheit und Konjunktanz zur Ermöglichung einer Zusammenarbeit hat, ob sie gewillt ist, auf dem Boden der bestehenden Rechtsordnung und unter Rücksichtnahme auf die vitalen Interessen des Reiches die Führung in Preußen zu übernehmen. Aber wenn sie gut beraten ist, darf sie dabei nicht außer acht lassen, daß kraftvolle Reden und Gesten das Zentrum nicht zu irritieren vermögen, daß dieses jetzt vielmehr, umgekehrt wie 1919, seine staatspolitische Aufgabe darin erblicken muß, zu verhindern, daß das Pendel zu sehr nach rechts ausschlägt, daß ein nationalsozialistisches Ueberwuchern verhindert wird, daß die Ordnung, die in Preußen geschaffen und trotz aller Schwierigkeiten der Zeit erhalten worden ist, nicht gefährdet wird.

Während im alten Landtag immerhin noch acht Fraktionen vertreten waren — ohne die Nationalsozialisten, die noch keine Fraktionsstärke hatten — sind es im neuen nur noch fünf Parteien, die die Fraktionsstärke erreichen und damit allein in der Lage sind, Sätze in den Ausschüssen sowie im Plenum einzubringen. Die verbliebenen fünf Fraktionen sind: Nationalsozialisten, Deutschnationale, Zentrum, Sozialdemokraten und Kommunisten.

Bezeichnend ist es, daß der deutschnationale Fraktionsvorsitzende, der Vertreter des Parteiführers, den der volksparteiische Abgeordnete Buchhorn den „geschäftsmann“ nennt, sich jetzt gewichtig in den Vordergrund schiebt und die Auflösung des alten Landtages fordert, dessen Zeit bekanntlich erst am 20. Mai abläuft. Daß dem Antrag entsprochen wird, halten wir nicht für wahrscheinlich. Wenn aber nicht die Auflösung des alten Landtages beschlossen wird, was sowohl durch das Drei-Männer-Kollegium (Ministerpräsident, Staatsrats- und Landtagspräsident) wie durch das Landtagsplenum geschehen könnte, dann müßte der neue Landtag etwa am 18. Juni zusammenkommen. Die neu gewählten Abgeordneten, unter

denen sich auch der Hohenzollernprinz August Wilhelm befindet, haben vom achten Tage nach der Feststellung ihrer Wahl an das Recht auf Ausübung einer Freifahrt. Da der alte Landtag erst am 20. Mai offiziell endet, werden eine Zeitlang die sehr verschiedenen Mitglieder zweier Landtage gleichzeitig im Besitze der Freifahrtkarte sein, während allerdings Diäten an die neuen Landtagsabgeordneten erst vom Zusammentritt des neuen Parlaments ab gezahlt werden.

Die Namen aller gewählten Abgeordneten zu nennen, ist noch nicht möglich. Zahlreiche Prominente, so vor allem Braun und Severing, die an der Spitze aller sozialdemokratischen Listen standen, sind mehrfach gewählt worden. Die Frage, welches der ihnen zugesprochenen Mandate sie annehmen werden, kann jetzt noch nicht beantwortet werden. Aber auch der Verlust, die etwaigen infrage kommenden Ersatzmänner

bereits festzustellen, begegnet erheblichen Schwierigkeiten, da bekanntlich das Landeswahlgesetz jüngst dahin abgeändert worden ist, daß bei Freiwerden eines Mandates nicht der erste Ersatzmann nachrückt, sondern die Vertrauensleute der Wahlvorstände zu bestimmen haben, wem das Mandat zufallen soll.

Kompliziert wird die Besetzung des Präsidiums im neuen Landtag sein; denn nach parlamentarischen Brauch müßten die Nationalsozialisten den Präsidenten, das Zentrum, die Sozialdemokraten und die Kommunisten je einen Vizepräsidenten stellen, ein Präsidium, das kaum arbeitsfähig sein dürfte. Als Ersatzpräsident dürfte der nationalsozialistische Abgeordnete General Eymann mit seinen mehr als achtzig Jahren sein. Ihm würde also die Aufgabe zufallen, den neuen Landtag zu eröffnen.

Mandatsverteilung: Sozialdemokraten 8 (9); Christl.-Soziale 12 (13); Landbund 0 (1); Großdeutsche 0 (2); Nationalsozialisten 6 (0); Kommunisten 0 (0).

Die Christlich-Sozialen haben also keine Mehrheit mehr, jedoch auch im Lande Salzburg nur eine Mehrheit zwischen Christl.-Sozialen und Sozialdemokraten denkbar ist. Die Landesregierung besteht nunmehr aus zwei Christl.-Sozialen, zwei Sozialdemokraten und einem Nationalsozialisten.

Entwicklung zum Dreiparteien-System. Infolge der obigen Wahlergebnisse wird auch die Zusammenlegung des Bundesrates geändert werden. Die Nationalsozialisten enden aus Wien zwei, aus Niederösterreich und Salzburg je einen Abgeordneten in die Kammer. Dafür scheiden drei Christlich-Soziale und ein großdeutscher Abgeordneter aus. Der äußere Erfolg der Nationalsozialisten ist also darin zu sehen, daß sie nun im Bundesrat in zwei Landesregierungen und in drei Landtagen vertreten sind. Kennzeichnend ist ferner, daß man es praktisch in Österreich nur noch mit drei Parteien zu tun hat: auf der einen Seite den Christlich-Sozialen und den Sozialdemokraten, auf der anderen Seite den Nationalsozialisten.

Was die Presse sagt. Das Christlich-Soziale „Wiener Montagsblatt“ schreibt, es zeige sich eine parteipolitische Entwicklung Österreichs zum Dreiparteiensystem, nachdem die Großdeutschen und der Landbund praktisch aufhörten, als politische Parteien zu leben. Neben den großen Fronten der Sozialdemokraten und Christlich-Sozialen scheine die nationalsozialistische Partei zum Sammelbecken der großen Masse jener geworden zu sein, welche zwischen diesen Parteien gefangen haben und nunmehr nach rechts abgedrängt worden seien. Die „Reichspost“ schreibt folgendes: Das Wahlergebnis ist in Österreich ebenso wie in Deutschland eine bedeutende Verschiebung der gegen den Marxismus gerichteten Kräfte, eine Radikalisierung nach rechts von außerordentlichem Ausmaße. Der Einbruch des Nationalsozialismus bedeute eine neue Note. Wesentliche Schuld daran tragen aber die in Mitteleuropa durch die Friedensverträge geschaffenen grauenhaften Zustände. In der „Freien Presse“ heißt es, die Wahlen in Österreich und in Preußen sind nicht als normales Ergebnis der Gesinnungen der Wähler zu werten, es sind Wahlen des Unsinns, aber auch der Verzweiflung und der Warnung für die Sieger des Weltkrieges, den Bogen nicht mehr zu überpannen. Die „Arbeiterzeitung“: Die Christlich-Sozialen haben eine schwere Niederlage erlitten. Sie haben die Mehrheit im niederösterreichischen Landtag verloren, so liegt unter ältester und stärkster Gegner des Sozialismus ein neuer Gegner auf, den wir im scharfen Kampf auch zu schlagen wissen werden.

Das Echo der Preußenwahl. Inländische Pressestimmen. Von den Berliner Blättern, die der bisherigen preußischen Regierungskoalition nahesteht, wird in den Kommentaren zu den Wahlen besonders unterstrichen, daß eine klare Rechtsmehrheit nicht zustande gekommen sei. Der „Völkische“ sagt, die Wendeausgabe des „Vorwärts“ jagt, das Volk habe der gesamten Rechten und erst recht den Nationalsozialisten die Vollmacht zur Regierungsbildung verweigert. An den kommenden Regierungsverhandlungen werde sich die Sozialdemokratie in keiner Weise beteiligen. Wahnsinn! Kraftlosigkeit und ungeborene Kampfesfreude bleiben bei der Sozialdemokratischen Partei. Das „Berliner Tageblatt“ schreibt, die Eroberung Preußens sei gescheitert. Es gebe keine Sieger. Die einzige Regierungsmöglichkeit sei eine Verbindung von Zentrum und Nationalsozialisten, aber es sei ausgeschlossen, daß diese beiden Parteien jemals zusammenkämen.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meint, es müßte eine kluge Staatsführung, unter vorbehaltlicher Einschränkung möglicher Gefahren, den Weg den neuen Kräften freigeben, sie in die Verantwortung einleiten und sich noch einmal die uralte Weisheit bewahren lassen, daß die öffentlichen Angelegenheiten aus der Perspektive der Opposition anders aussehn, als aus Ministerstühlen und Regierungsgeschehen. Wir leben das Risiko durch, das in einer solchen Politik liegt, es ist aber unendlich viel kleiner, als die weitere Fernhaltung der Rechten von der verantwortlichen Arbeit.

Der deutschnationale „Berliner Lokal-Anzeiger“ steht das entscheidende Ziel des Kampfes, die Zerstückelung der bisherigen Koalition, erreicht. Leider trete an die Stelle des schwarz-roten Systems nicht einfach eine absolute Mehrheit der Rechten. Die Deutschnationalen hätten mit den Verlusten gerechnet. Trotzdem gehe sie aus dem Wahlsieg als die einzige ernsthafte zu nehmende Partei des nationalen Bürgerturns hervor.

Der „Angriff“ des Herrn Göttsch spricht von einem „gewaltigen Sieg“ der N. S. D. A. P. der sich politisch in noch gar nicht abzusehender Weise auswirken werde. Ueber die Möglichkeiten einer künftigen Regierungsbildung in Preußen sollten keine Kombinationen angestellt werden, solange nicht der Führer der Partei, die heute stärker ist als SPD und Zentrum zusammenkommen, eine Marschroute erteilt habe.

Die „Germania“ bringt in Auseinandersetzungen mit mehreren Blättern der Rechten einige grundsätzliche Bemerkungen, die für eine Beurteilung der durch den Wahlausgang geschaffenen Lage beachtenswert sind. Das Blatt macht zunächst der nationalsozialistischen Presse den Vorwurf, daß sie sich über „die nächsten Sorgen, die jeder neue Machtgewinn mit sich bringt“, allzu einfach mit einem „Siegesrausch“ hinwegsetze, der noch dazu diesmal sehr unangebracht sei, da in den meisten Wahlkreisen gegenüber den Resultaten des zweiten Wahlganges der Reichspräsidentenwahl von einem Siege keine Rede mehr sein könne. Zu den Ausführungen der Eugenbergschen „Nachtausgabe“, die die Verantwortung des Zentrums bei der Regierungsbildung in den Vordergrund ihrer Betrachtung rückt, erklärt die „Germania“: Was das Zentrum tun wird, darüber sollte niemand im Zweifel sein: Dem Staate dienen und die Verfassungsgrundsätze wahren. Darüber, ob die deutsche Öffentlichkeit aber nicht im klaren ist, das ist die Frage, wie sich die Nationalsozialisten die nächsten Tage anzuwenden, die von ihnen eroberten Mandate zu benutzen. Wenn die „Nachtausgabe“ den Gedanken einer Auflösung des alten Landtages und der Landtagsauflösung in der Debatte werte, so sei einmal dagegen zu sagen, daß dieser Kinderfanz einer Landtagsauflösung auf das Zentrum nicht der geringste Eindruck machen könne, zum anderen aber, daß man solche Propagandamethoden mit einem ganz gebührendem Dinstell belohnen würde, appellierte man das nächste Mal ohne positive Leistungen an das Volk.

Der „Völkische Beobachter“ sieht ein wesentliches Element des Ergebnisses des gestrigen Tages in dem Stimmverlust der Sozialdemokraten. Die Sozialdemokratie, sagt das Blatt, habe einen Schlag erlitten, wie sie ihn in ihrer ganzen Geschichte nicht erlitten habe. Für das Zentrum ergebe sich nunmehr eine entscheidende Situation. Es könne die Bildung einer Regierung der NSDAP, plus bürgerliche Parteien verhindern, aber es sei sich wohl auch im klaren darüber, daß die Opposition gegen den schwarz-roten Block heute so stark sei, daß sie in der Lage sei, alle Maßnahmen der Parteien dieses Blocks ebenfalls zu verhindern.

Was das Ausland sagt. Zum Ergebnis der gestrigen preußischen Landtagswahlen schreibt der Berliner Korrespondent des „Pariser Matin“, die Wahlen hätten die Lage nicht geändert. Die Verhandlungen um die Regierungsbildung würden bald zeigen, ob Hitler geneigt sei, auf legalen Wege zu kommen. — „Journal“ schreibt, Hitler sei nicht der Herr, aber künftighin könnten nur sehr partei- und geschäftsmäßige Kombinationen ihn daran hindern,

in der deutschen Politik eine wichtige Rolle zu spielen. — „Echo de Paris“ knüpft an das Wahlergebnis weitgehende Kombinationen. Es meint, das Deutschland von Weimar verschwinde alle Tage etwas mehr. Der deutsche Parlamentarismus sei gestorben. Man befürchte sich der Militärschergen und methodischen Wüsten von Kalkulatoren und Anhängern der Autoritätspolitik geleitet werde. — „Republique“ schreibt, die Wahl sei sowohl beorgnisserregend, wie beruhigend; beorgnisserregend, weil die revolutionäre Woge weiter über Deutschland hinweggehe, beruhigend, weil Hitler nicht über die absolute Mehrheit verfügen werde. — „Populaire“ urteilt, die Wahl sei für Hitler die letzte Gelegenheit gewesen, sich der Regierungsgewalt wenigstens in Preußen zu bemächtigen. Gestern sei die letzte legale Schlacht ausgekämpft worden und Hitler habe sie verloren.

Die Londoner Blätter besaßen sich in großer Aufmerksamkeit mit den Ergebnissen der preußischen Landtagswahlen. Sie geben der Ansicht Ausdruck, daß die Lage, abgesehen von Unklarheit, wahrnehmlich unverändert bleiben werde. „Evening News“ überreicht ihre Berliner Bericht mit: „Hitler gelingt es nicht, Preußen zu erobern“, während „Star“ seinen Bericht mit: „Hitlers Triumph und Fehlschlag“ bezeichnet. Unter der Überschrift „Gefahrensignale“ fragt „Star“ im Leitartikel, warum England sich über den Erfolg Hitlers Sorgen mache, da doch die Kommunisten gleichfalls ihre Stimmenzahl vergrößert hätten. Beide Parteien seien Parteien der Revolution, die an die Elemente der Verzweiflung in Deutschland appellierten. Ihre Erfolge in ganz Deutschland und ihr besonderer Erfolg in Preußen seien Zeichen, welche die Staatsmänner der Welt warnen, die Gefahr in Deutschland zu weit zu treiben.

Das Zentrum Garant der verfassungsmäßigen Ordnung. Der Geschäftsführer der Zentrumsfraktion des Preußischen Landtages, Abg. Dr. Graf, äußerte sich zu einem Vertreter der T. über das Ergebnis der Preußenwahlen folgendermaßen: Keine der bisherigen Wahlen hat wie diese eine so große Anzahl von Merkmalen ergeben, die für die zukünftige Gestaltung der Politik vorbedeutend sind. Eines der Merkmale ist die Tatsache, daß Eugenbergsich nun schon zum zweiten Mal verzeichnet hat. — Er, der das Bestreben hat, sich überall als der entscheidende Faktor einzufinden, ist in Preußen ausgefallen. Zur Bildung einer Regierung ist seine Mitwirkung nicht erforderlich. Das zweite Merkmal ist der völlige Zerfall der bürgerlichen Gruppen rechts und links vom Zentrum. Dadurch ist das Zentrum der einzige Part der bürgerlichen Elemente geworden, die den Gedanken des gerechten Ausgleiches auf allen Gebieten vertreten. Das dritte Merkmal ist die Tatsache, daß die Nationalsozialisten dem Zentrum trotz erbittertem Kampf nichts anhaben konnten. Das Zentrum steht gefestigter denn je. Die Preußenwahl hat weiterhingegeben, daß die Nationalsozialisten allein nicht die Mehrheit erlangen können. Das Zentrum betrachtet sich als den Garanten der verfassungsmäßigen Ordnung. Dieser Tatsache muß seine politische Haltung entsprechen. Im übrigen kann das Zentrum mit Ruhe abwarten, bis zum Tage tritt, was die großen politischen Gruppen eigenlich wollen.

Eine geplante kommunistische Aktion. Die kommunistische Partei Deutschlands und die revolutionäre Gewerkschaftsopposition Deutschlands haben heute einen gemeinsamen Aufruf erlassen, der erklärt, daß der Kampf gegen den Lohn, Unterdrückung und Sozialabbau aufgenommen werden müsse. Die Verfasser des Aufrufes wenden sich ausdrücklich an die Arbeiter der SPD und die Mitglieder des DGB, die aufgefordert werden, sich einer Einheitsfront anzuschließen. Hierzu wird u. a. ausgeführt: „Wir sind bereit, mit jeder Organisation, in der Arbeiter vereint sind, und die wirklich den Kampf gegen Lohn- und Unterdrückungsabbau will, gemeinsam zu kämpfen.“ Weiter wird ein Aufruf für die Aktion angekündigt. Geplant sind danach Massenversammlungen in allen Bezirken. Stempelrollen und Gewerkschaften zur Ausstellung gemeinsamer Forderungen, Wahl von Kampfausschüssen und Streikleitung, in die, wie betont wird, kommunistische, sozialdemokratische, christliche und parteilose Arbeiter aufgenommen werden sollen. Vorbereitung und Durchführung von Streiks gegen jeden Lohn- und Unterdrückungsabbau.

Die Danziger Nationalsozialisten verzichten auf Uniform. Der Gau Danzig der NSDAP hat beschlossen, bis auf weiteres von sich aus jedes Uniformtragen zu verbieten.

Griechenland gibt die Goldbasis auf. In einer Finanzkonferenz, die am Montag unter dem Vorh von Venizelos stattfand, wurde beschlossen, endgültig die Goldbasis der Drachme aufzugeben. Ein diesbezüglicher Gesetzentwurf ist vom Ministerrat bereits fertiggestellt worden und wird am Montagabend der Kammer vorgelegt werden. Venizelos wird dabei längere Ausführungen über die Finanzlage machen. Es ist angeordnet worden, daß das Gesetz sofort im Regierungsorgan veröffentlicht wird, so daß mit dem Inkrafttreten der Aufgabe der Goldbasis für Dienstag zu rechnen ist.

Nächste Zigeunererschlägung. Berlin, 25. April. Vor dem Hause Germanenstr. 40 in Schöneberg kam es in der Nacht zum Montag zu einer schweren Schlägerei zwischen den Angehörigen zweier Zigeunerfamilien, bei der der 28 Jahre alte Friedr. Solap aus der Ritterstraße 9 in Pantow durch einen Rückenstoß schwer verletzt wurde. Sofort ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Als das Ueberfallkommando alarmiert wurde, war der Schläger bereits in Richtung Buchholz geflüchtet.

12 Tote, zahlreiche Verwundete durch einen Wirbelsturm. (H. New York, 25. April. Ein schwerer Wirbelsturm, der von außerordentlich starken Wollenbrühen begleitet war, richtete in den Staaten Arkansas, Tennessee, Kentucky und den benachbarten Gebieten großen Schaden an. Viele Telefon- und Telegraphenverbindungen sind unterbrochen, so daß manche Ortschaften von der Außenwelt abgeschnitten sind. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind 12 Personen getötet worden. Die Zahl der Verletzten soll sehr hoch sein.

Monte Carlo, 25. April. Der Ort der Handlung halbtollen Films „Ufa-Tonfilm“, „Etwas ungewöhnliches“, Königin von Monte Carlo, regiert der Draufgänger, Königin, verleiht Schiffspreise bestimmt 100 000 Francs gewonnen hat mit der Beschleunigung Drohung aus verwendet, da greift die an, entsetzt ihn seines Amtes, zu gehören, sprich eines nach Homofall folgt von der ihm, Albers ist der Draufgänger, sein Seele Kapitän. Seit dieses Großfilms, fort, Anna Sien Schalkhaftigkeit und lichen Partner in nfüllen den verfilmten programm steht man Rabarett-Tonfilm, liner, W. Schaffer, ein Film über die Herfalle, falls allgemeine Auf sich wirklich, dieses elegen

Präsidentenkonferenz des Reiches nachmalig findet statt (Herr Kaplan Dr. Lothman Windthorst sowie alle 30 am Ende 830 Uhr im ein. Thema: „Die M. G. B. „Sünde nach der Gelanprezierung für werden daher gegeben und vollständig zu Heute lechter L. Wie schon mitgeteilt, leiter in der Aula der Ausstellung ein „Publikum“ halten, auf 40 3 ermäßigt, beteiligung von Lösung statt. De und reißvoll sein, tung zu betrachten, sondern denjenigen tagsüber keine Zeit geschäftlichen Mündchen geige.)

Monte Carlo, 25. April. Der Ort der Handlung halbtollen Films „Ufa-Tonfilm“, „Etwas ungewöhnliches“, Königin von Monte Carlo, regiert der Draufgänger, Königin, verleiht Schiffspreise bestimmt 100 000 Francs gewonnen hat mit der Beschleunigung Drohung aus verwendet, da greift die an, entsetzt ihn seines Amtes, zu gehören, sprich eines nach Homofall folgt von der ihm, Albers ist der Draufgänger, sein Seele Kapitän. Seit dieses Großfilms, fort, Anna Sien Schalkhaftigkeit und lichen Partner in nfüllen den verfilmten programm steht man Rabarett-Tonfilm, liner, W. Schaffer, ein Film über die Herfalle, falls allgemeine Auf sich wirklich, dieses elegen

Monte Carlo, 25. April. Der Ort der Handlung halbtollen Films „Ufa-Tonfilm“, „Etwas ungewöhnliches“, Königin von Monte Carlo, regiert der Draufgänger, Königin, verleiht Schiffspreise bestimmt 100 000 Francs gewonnen hat mit der Beschleunigung Drohung aus verwendet, da greift die an, entsetzt ihn seines Amtes, zu gehören, sprich eines nach Homofall folgt von der ihm, Albers ist der Draufgänger, sein Seele Kapitän. Seit dieses Großfilms, fort, Anna Sien Schalkhaftigkeit und lichen Partner in nfüllen den verfilmten programm steht man Rabarett-Tonfilm, liner, W. Schaffer, ein Film über die Herfalle, falls allgemeine Auf sich wirklich, dieses elegen

Monte Carlo, 25. April. Der Ort der Handlung halbtollen Films „Ufa-Tonfilm“, „Etwas ungewöhnliches“, Königin von Monte Carlo, regiert der Draufgänger, Königin, verleiht Schiffspreise bestimmt 100 000 Francs gewonnen hat mit der Beschleunigung Drohung aus verwendet, da greift die an, entsetzt ihn seines Amtes, zu gehören, sprich eines nach Homofall folgt von der ihm, Albers ist der Draufgänger, sein Seele Kapitän. Seit dieses Großfilms, fort, Anna Sien Schalkhaftigkeit und lichen Partner in nfüllen den verfilmten programm steht man Rabarett-Tonfilm, liner, W. Schaffer, ein Film über die Herfalle, falls allgemeine Auf sich wirklich, dieses elegen

Monte Carlo, 25. April. Der Ort der Handlung halbtollen Films „Ufa-Tonfilm“, „Etwas ungewöhnliches“, Königin von Monte Carlo, regiert der Draufgänger, Königin, verleiht Schiffspreise bestimmt 100 000 Francs gewonnen hat mit der Beschleunigung Drohung aus verwendet, da greift die an, entsetzt ihn seines Amtes, zu gehören, sprich eines nach Homofall folgt von der ihm, Albers ist der Draufgänger, sein Seele Kapitän. Seit dieses Großfilms, fort, Anna Sien Schalkhaftigkeit und lichen Partner in nfüllen den verfilmten programm steht man Rabarett-Tonfilm, liner, W. Schaffer, ein Film über die Herfalle, falls allgemeine Auf sich wirklich, dieses elegen

Monte Carlo, 25. April. Der Ort der Handlung halbtollen Films „Ufa-Tonfilm“, „Etwas ungewöhnliches“, Königin von Monte Carlo, regiert der Draufgänger, Königin, verleiht Schiffspreise bestimmt 100 000 Francs gewonnen hat mit der Beschleunigung Drohung aus verwendet, da greift die an, entsetzt ihn seines Amtes, zu gehören, sprich eines nach Homofall folgt von der ihm, Albers ist der Draufgänger, sein Seele Kapitän. Seit dieses Großfilms, fort, Anna Sien Schalkhaftigkeit und lichen Partner in nfüllen den verfilmten programm steht man Rabarett-Tonfilm, liner, W. Schaffer, ein Film über die Herfalle, falls allgemeine Auf sich wirklich, dieses elegen

Monte Carlo, 25. April. Der Ort der Handlung halbtollen Films „Ufa-Tonfilm“, „Etwas ungewöhnliches“, Königin von Monte Carlo, regiert der Draufgänger, Königin, verleiht Schiffspreise bestimmt 100 000 Francs gewonnen hat mit der Beschleunigung Drohung aus verwendet, da greift die an, entsetzt ihn seines Amtes, zu gehören, sprich eines nach Homofall folgt von der ihm, Albers ist der Draufgänger, sein Seele Kapitän. Seit dieses Großfilms, fort, Anna Sien Schalkhaftigkeit und lichen Partner in nfüllen den verfilmten programm steht man Rabarett-Tonfilm, liner, W. Schaffer, ein Film über die Herfalle, falls allgemeine Auf sich wirklich, dieses elegen

Monte Carlo, 25. April. Der Ort der Handlung halbtollen Films „Ufa-Tonfilm“, „Etwas ungewöhnliches“, Königin von Monte Carlo, regiert der Draufgänger, Königin, verleiht Schiffspreise bestimmt 100 000 Francs gewonnen hat mit der Beschleunigung Drohung aus verwendet, da greift die an, entsetzt ihn seines Amtes, zu gehören, sprich eines nach Homofall folgt von der ihm, Albers ist der Draufgänger, sein Seele Kapitän. Seit dieses Großfilms, fort, Anna Sien Schalkhaftigkeit und lichen Partner in nfüllen den verfilmten programm steht man Rabarett-Tonfilm, liner, W. Schaffer, ein Film über die Herfalle, falls allgemeine Auf sich wirklich, dieses elegen

Monte Carlo, 25. April. Der Ort der Handlung halbtollen Films „Ufa-Tonfilm“, „Etwas ungewöhnliches“, Königin von Monte Carlo, regiert der Draufgänger, Königin, verleiht Schiffspreise bestimmt 100 000 Francs gewonnen hat mit der Beschleunigung Drohung aus verwendet, da greift die an, entsetzt ihn seines Amtes, zu gehören, sprich eines nach Homofall folgt von der ihm, Albers ist der Draufgänger, sein Seele Kapitän. Seit dieses Großfilms, fort, Anna Sien Schalkhaftigkeit und lichen Partner in nfüllen den verfilmten programm steht man Rabarett-Tonfilm, liner, W. Schaffer, ein Film über die Herfalle, falls allgemeine Auf sich wirklich, dieses elegen

Monte Carlo, 25. April. Der Ort der Handlung halbtollen Films „Ufa-Tonfilm“, „Etwas ungewöhnliches“, Königin von Monte Carlo, regiert der Draufgänger, Königin, verleiht Schiffspreise bestimmt 100 000 Francs gewonnen hat mit der Beschleunigung Drohung aus verwendet, da greift die an, entsetzt ihn seines Amtes, zu gehören, sprich eines nach Homofall folgt von der ihm, Albers ist der Draufgänger, sein Seele Kapitän. Seit dieses Großfilms, fort, Anna Sien Schalkhaftigkeit und lichen Partner in nfüllen den verfilmten programm steht man Rabarett-Tonfilm, liner, W. Schaffer, ein Film über die Herfalle, falls allgemeine Auf sich wirklich, dieses elegen

Monte Carlo, 25. April. Der Ort der Handlung halbtollen Films „Ufa-Tonfilm“, „Etwas ungewöhnliches“, Königin von Monte Carlo, regiert der Draufgänger, Königin, verleiht Schiffspreise bestimmt 100 000 Francs gewonnen hat mit der Beschleunigung Drohung aus verwendet, da greift die an, entsetzt ihn seines Amtes, zu gehören, sprich eines nach Homofall folgt von der ihm, Albers ist der Draufgänger, sein Seele Kapitän. Seit dieses Großfilms, fort, Anna Sien Schalkhaftigkeit und lichen Partner in nfüllen den verfilmten programm steht man Rabarett-Tonfilm, liner, W. Schaffer, ein Film über die Herfalle, falls allgemeine Auf sich wirklich, dieses elegen

Monte Carlo, 25. April. Der Ort der Handlung halbtollen Films „Ufa-Tonfilm“, „Etwas ungewöhnliches“, Königin von Monte Carlo, regiert der Draufgänger, Königin, verleiht Schiffspreise bestimmt 100 000 Francs gewonnen hat mit der Beschleunigung Drohung aus verwendet, da greift die an, entsetzt ihn seines Amtes, zu gehören, sprich eines nach Homofall folgt von der ihm, Albers ist der Draufgänger, sein Seele Kapitän. Seit dieses Großfilms, fort, Anna Sien Schalkhaftigkeit und lichen Partner in nfüllen den verfilmten programm steht man Rabarett-Tonfilm, liner, W. Schaffer, ein Film über die Herfalle, falls allgemeine Auf sich wirklich, dieses elegen

Monte Carlo, 25. April. Der Ort der Handlung halbtollen Films „Ufa-Tonfilm“, „Etwas ungewöhnliches“, Königin von Monte Carlo, regiert der Draufgänger, Königin, verleiht Schiffspreise bestimmt 100 000 Francs gewonnen hat mit der Beschleunigung Drohung aus verwendet, da greift die an, entsetzt ihn seines Amtes, zu gehören, sprich eines nach Homofall folgt von der ihm, Albers ist der Draufgänger, sein Seele Kapitän. Seit dieses Großfilms, fort, Anna Sien Schalkhaftigkeit und lichen Partner in nfüllen den verfilmten programm steht man Rabarett-Tonfilm, liner, W. Schaffer, ein Film über die Herfalle, falls allgemeine Auf sich wirklich, dieses elegen

Monte Carlo, 25. April. Der Ort der Handlung halbtollen Films „Ufa-Tonfilm“, „Etwas ungewöhnliches“, Königin von Monte Carlo, regiert der Draufgänger, Königin, verleiht Schiffspreise bestimmt 100 000 Francs gewonnen hat mit der Beschleunigung Drohung aus verwendet, da greift die an, entsetzt ihn seines Amtes, zu gehören, sprich eines nach Homofall folgt von der ihm, Albers ist der Draufgänger, sein Seele Kapitän. Seit dieses Großfilms, fort, Anna Sien Schalkhaftigkeit und lichen Partner in nfüllen den verfilmten programm steht man Rabarett-Tonfilm, liner, W. Schaffer, ein Film über die Herfalle, falls allgemeine Auf sich wirklich, dieses elegen

Monte Carlo, 25. April. Der Ort der Handlung halbtollen Films „Ufa-Tonfilm“, „Etwas ungewöhnliches“, Königin von Monte Carlo, regiert der Draufgänger, Königin, verleiht Schiffspreise bestimmt 100 000 Francs gewonnen hat mit der Beschleunigung Drohung aus verwendet, da greift die an, entsetzt ihn seines Amtes, zu gehören, sprich eines nach Homofall folgt von der ihm, Albers ist der Draufgänger, sein Seele Kapitän. Seit dieses Großfilms, fort, Anna Sien Schalkhaftigkeit und lichen Partner in nfüllen den verfilmten programm steht man Rabarett-Tonfilm, liner, W. Schaffer, ein Film über die Herfalle, falls allgemeine Auf sich wirklich, dieses elegen

Monte Carlo, 25. April. Der Ort der Handlung halbtollen Films „Ufa-Tonfilm“, „Etwas ungewöhnliches“, Königin von Monte Carlo, regiert der Draufgänger, Königin, verleiht Schiffspreise bestimmt 100 000 Francs gewonnen hat mit der Beschleunigung Drohung aus verwendet, da greift die an, entsetzt ihn seines Amtes, zu gehören, sprich eines nach Homofall folgt von der ihm, Albers ist der Draufgänger, sein Seele Kapitän. Seit dieses Großfilms, fort, Anna Sien Schalkhaftigkeit und lichen Partner in nfüllen den verfilmten programm steht man Rabarett-Tonfilm, liner, W. Schaffer, ein Film über die Herfalle, falls allgemeine Auf sich wirklich, dieses elegen

Monte Carlo, 25. April. Der Ort der Handlung halbtollen Films „Ufa-Tonfilm“, „Etwas ungewöhnliches“, Königin von Monte Carlo, regiert der Draufgänger, Königin, verleiht Schiffspreise bestimmt 100 000 Francs gewonnen hat mit der Beschleunigung Drohung aus verwendet, da greift die an, entsetzt ihn seines Amtes, zu gehören, sprich eines nach Homofall folgt von der ihm, Albers ist der Draufgänger, sein Seele Kapitän. Seit dieses Großfilms, fort, Anna Sien Schalkhaftigkeit und lichen Partner in nfüllen den verfilmten programm steht man Rabarett-Tonfilm, liner, W. Schaffer, ein Film über die Herfalle, falls allgemeine Auf sich wirklich, dieses elegen

Monte Carlo, 25. April. Der Ort der Handlung halbtollen Films „Ufa-Tonfilm“, „Etwas ungewöhnliches“, Königin von Monte Carlo, regiert der Draufgänger, Königin, verleiht Schiffspreise bestimmt 100 000 Francs gewonnen hat mit der Beschleunigung Drohung aus verwendet, da greift die an, entsetzt ihn seines Amtes, zu gehören, sprich eines nach Homofall folgt von der ihm, Albers ist der Draufgänger, sein Seele Kapitän. Seit dieses Großfilms, fort, Anna Sien Schalkhaftigkeit und lichen Partner in nfüllen den verfilmten programm steht man Rabarett-Tonfilm, liner, W. Schaffer, ein Film über die Herfalle, falls allgemeine Auf sich wirklich, dieses elegen

Monte Carlo, 25. April. Der Ort der Handlung halbtollen Films „Ufa-Tonfilm“, „Etwas ungewöhnliches“, Königin von Monte Carlo, regiert der Draufgänger, Königin, verleiht Schiffspreise bestimmt 100 000 Francs gewonnen hat mit der Beschleunigung Drohung aus verwendet, da greift die an, entsetzt ihn seines Amtes, zu gehören, sprich eines nach Homofall folgt von der ihm, Albers ist der Draufgänger, sein Seele Kapitän. Seit dieses Großfilms, fort, Anna Sien Schalkhaftigkeit und lichen Partner in nfüllen den verfilmten programm steht man Rabarett-Tonfilm, liner, W. Schaffer, ein Film über die Herfalle, falls allgemeine Auf sich wirklich, dieses elegen

Monte Carlo, 25. April. Der Ort der Handlung halbtollen Films „Ufa-Tonfilm“, „Etwas ungewöhnliches“, Königin von Monte Carlo, regiert der Draufgänger, Königin, verleiht Schiffspreise bestimmt 100 000 Francs gewonnen hat mit der Beschleunigung Drohung aus verwendet, da greift die an, entsetzt ihn seines Amtes, zu gehören, sprich eines nach Homofall folgt von der ihm, Albers ist der Draufgänger, sein Seele Kapitän. Seit dieses Großfilms, fort, Anna Sien Schalkhaftigkeit und lichen Partner in nfüllen den verfilmten programm steht man Rabarett-Tonfilm, liner, W. Schaffer, ein Film über die Herfalle, falls allgemeine Auf sich wirklich, dieses elegen

Monte Carlo, 25. April. Der Ort der Handlung halbtollen Films „Ufa-Tonfilm“, „Etwas ungewöhnliches“, Königin von Monte Carlo, regiert der Draufgänger, Königin, verleiht Schiffspreise bestimmt 100 000 Francs gewonnen hat mit der Beschleunigung Drohung aus verwendet, da greift die an, entsetzt ihn seines Amtes, zu gehören, sprich eines nach Homofall folgt von der ihm, Albers ist der Draufgänger, sein Seele Kapitän. Seit dieses Großfilms, fort, Anna Sien Schalkhaftigkeit und lichen Partner in nfüllen den verfilmten programm steht man Rabarett-Tonfilm, liner, W. Schaffer, ein Film über die Herfalle, falls allgemeine Auf sich wirklich, dieses elegen

Monte Carlo, 25. April. Der Ort der Handlung halbtollen Films „Ufa-Tonfilm“, „Etwas ungewöhnliches“, Königin von Monte Carlo, regiert der Draufgänger, Königin, verleiht Schiffspreise bestimmt 100 000 Francs gewonnen hat mit der Beschleunigung Drohung aus verwendet, da greift die an, entsetzt ihn seines Amtes, zu gehören, sprich eines nach Homofall folgt von der ihm, Albers ist der Draufgänger, sein Seele Kapitän. Seit dieses Großfilms, fort, Anna Sien Schalkhaftigkeit und lichen Partner in nfüllen den verfilmten programm steht man Rabarett-Tonfilm, liner, W. Schaffer, ein Film über die Herfalle, falls allgemeine Auf sich wirklich, dieses elegen

Monte Carlo, 25. April. Der Ort der Handlung halbtollen Films „Ufa-Tonfilm“, „Etwas ungewöhnliches“, Königin von Monte Carlo, regiert der Draufgänger, Königin, verleiht Schiffspreise bestimmt 100 000 Francs gewonnen hat mit der Beschleunigung Drohung aus verwendet, da greift die an, entsetzt ihn seines Amtes, zu gehören, sprich eines nach Homofall folgt von der ihm, Albers ist der Draufgänger, sein Seele Kapitän. Seit dieses Großfilms, fort, Anna Sien Schalkhaftigkeit und lichen Partner in nfüllen den verfilmten programm steht man Rabarett-Tonfilm, liner, W. Schaffer, ein Film über die Herfalle, falls allgemeine Auf sich wirklich, dieses elegen

Monte Carlo, 25. April. Der Ort der Handlung halbtollen Films „Ufa-Tonfilm“, „Etwas ungewöhnliches“, Königin von Monte Carlo, regiert der Draufgänger, Königin, verleiht Schiffspreise bestimmt 100 000 Francs gewonnen hat mit der Beschleunigung Drohung aus verwendet, da greift die an, entsetzt ihn seines Amtes, zu gehören, sprich eines nach Homofall folgt von der ihm, Albers ist der Draufgänger, sein Seele Kapitän. Seit dieses Großfilms, fort, Anna Sien Schalkhaftigkeit und lichen Partner in nfüllen den verfilmten programm steht man Rabarett-Tonfilm, liner, W. Schaffer, ein Film über die Herfalle, falls allgemeine Auf sich wirklich, dieses elegen

Monte Carlo, 25. April. Der Ort der Handlung halbtollen Films „Ufa-Tonfilm“, „Etwas ungewöhnliches“, Königin von Monte Carlo, regiert der Draufgänger, Königin, verleiht Schiffspreise bestimmt 100 000 Francs gewonnen hat mit der Beschleunigung Drohung aus verwendet, da greift die an, entsetzt ihn seines Amtes, zu gehören, sprich eines nach Homofall folgt von der ihm, Albers ist der Draufgänger, sein Seele Kapitän. Seit dieses Großfilms, fort, Anna Sien Schalkhaftigkeit und lichen Partner in nfüllen den verfilmten programm steht man Rabarett-Tonfilm, liner, W. Schaffer, ein Film über die Herfalle, falls allgemeine Auf sich wirklich, dieses elegen

Monte Carlo, 25. April. Der Ort der Handlung halbtollen Films „Ufa-Tonfilm“, „Etwas ungewöhnliches“, Königin von Monte Carlo, regiert der Draufgänger, Königin, verleiht Schiffspreise bestimmt 100 000 Francs gewonnen hat mit der Beschleunigung Drohung aus verwendet, da greift die an, entsetzt ihn seines Amtes, zu gehören, sprich eines nach Homofall folgt von der ihm, Albers ist der Draufgänger, sein Seele Kapitän. Seit dieses Großfilms, fort, Anna Sien Schalkhaftigkeit und lichen Partner in nfüllen den verfilmten programm steht man Rabarett-Tonfilm, liner, W. Schaffer, ein Film über die Herfalle, falls allgemeine Auf sich wirklich, dieses elegen

Monte Carlo, 25. April. Der Ort der Handlung halbtollen Films „Ufa-Tonfilm“, „Etwas ungewöhnliches“, Königin von Monte Carlo, regiert der Draufgänger, Königin, verleiht Schiffspreise bestimmt 100 000 Francs gewonnen hat mit der Beschleunigung Drohung aus verwendet, da greift die an, entsetzt ihn seines Amtes, zu gehören, sprich eines nach Homofall folgt von der ihm, Albers ist der Draufgänger, sein Seele Kapitän. Seit dieses Großfilms, fort, Anna Sien Schalkhaftigkeit und lichen Partner in nfüllen den verfilmten programm steht man Rabarett-Tonfilm, liner, W. Schaffer, ein Film über die Herfalle, falls allgemeine Auf sich wirklich, dieses elegen

Monte Carlo, 25. April. Der Ort der Handlung halbtollen Films „Ufa-Tonfilm“, „Etwas ungewöhnliches“, Königin von Monte Carlo, regiert der Draufgänger, Königin, verleiht Schiffspreise bestimmt 100 000 Francs gewonnen hat mit der Beschleunigung Drohung aus verwendet, da greift die an, entsetzt ihn seines Amtes, zu gehören, sprich eines nach Homofall folgt von der ihm, Albers ist der Draufgänger, sein Seele Kapitän. Seit dieses Großfilms, fort, Anna Sien Schalkhaftigkeit und lichen Partner in nfüllen den verfilmten programm steht man Rabarett-Tonfilm, liner, W. Schaffer, ein Film über die Herfalle, falls allgemeine Auf sich wirklich, dieses elegen

Aus der Heimat.

Die Schwalben sind da!

6. Bockholt, 26. April. Durch viele Bosen schon lange angekündigt sind endlich die Freunde des Frühlings, die Schwalben, angekommen. In großen Scharen beleben sie das Naturbild und zeigen uns wieder ihre kühnen Flugkünste. Nun wird auch die Sonne nicht mehr jähren, dem Dazum zum vollen Siege zu verhelfen. Die Kinder gleihen frohlockend durch die Frühlingsluft und lassen auch besonders die Alten an die Zeit denken, als sie noch klein waren. Wir alle wollen uns des Besseres freuen, mag auch die Gegenwart noch so trübe aussehen!

Achtung, Wohlfahrtsverbände!

6. Bockholt, 26. April. Die Auszahlung der Unterstützung an die Wohlfahrtsverbände findet ab Donnerstag, dem 28. ds. Mts. nicht mehr im Verwaltungsgesetzgebäude (Kavardstr.) sondern in dem Sintergebäude des Raths. Verwaltungsgesetzgebäude (Kirchstr. Nr. 5 — Eingang St. Georgstr.) statt. In der bisherigen Einteilung tritt eine Veränderung nicht ein. Schluß der Zahlung spätestens mittags 12,45 Uhr.

Kontenzahlung.

6. Bockholt, 26. April. Die Militärenten für Mai werden am Donnerstag, dem 28. April, und die Invaliden- und Unfallrenten am Samstag, dem 30. April, wie üblich in der Postkammer des Postamtes gezahlt.

Hausführung.

6. Bockholt, 26. April. Bei einer gestern in einem Hause an der Schwanenstr. vorgenommenen Durchsuchung wurden 6 Kilo Kaffee und 8 Kilo Feinschnitttabak sowie etwas Tee beschlagnahmt. Es handelt sich um Schmuggelware.

Für Obstbaumzüchter.

6. Bockholt, 26. April. Wie wir bereits kürzlich mitteilten, beginnt morgen (Mittwoch) vormittags 8 Uhr ein einwöchiger Kursus zur Umveredelung der Obstbäume, an dem sich Landwirte, Obstbaumzüchter und besonders die Besitzer der Fortbildungsschulen beteiligen können. Die Teilnehmer treffen sich bei Anna Scharf, Veredelungsmesser, Baummesser und Sägen sind mitzubringen. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Dereine und Veranstaltungen.

An die katholische Jugend von Bockholt!

Christusjugend an die Front! Die Zeichen stehen auf Sturm! Der Kampf unseres Reiches hat es dem jungen Deutschland gezeigt: Das Jahr 1932 wird ein Jahr der Entscheidung sein. Auf zu Kampf und Sturm! Unsere Wahl war Antikast dazu! Wir sammeln uns! Wir treten an!

Wir rufen zum Sturm!

Für Christi Reich und ein neues Deutschland! Auf zu Kampf und Sturm!

Präsidienkonferenz in St. Georg. Die Jugendpräsidenzien des Reiches sind am Freitag, dem 26. April, um 10 Uhr in der Aula des St. Georgs (Kavardstr.) zusammengekommen. An der Spitze stand Herr Kaplan Dr. Hoffmann (St. Georg).

Windhorstbund. Wir laden die Mitglieder sowie alle Freunde und Bekannten zu der heute abend 8,30 Uhr im Gesellschaftshaus stattfindenden Sitzung ein. Thema: „Die Wehrmacht“.

M. G. S. Sängerbund. Morgen (Mittwoch) findet nach der Gesangsstunde eine sehr wichtige Besprechung für sämtliche Sänger statt. Die Sänger werden daher gebeten, zu der Gesangsstunde pünktlich und vollständig zu erscheinen.

Heute letzter Tag der Münchener Kunstausstellung. Wie schon mitgeteilt, wird der Münchener Kunstausstellung in der Aula des Oberbürgermeisters heute zum Schluß der Ausstellung einen kurzen Vortrag über „Kunst und Publikum“ halten. Der Eintrittspreis wird wieder auf 40 ¢ ermäßigt. Außerdem findet bei einer Mindestbeteiligung von 70 Personen eine Gratiskonzert statt. Der Vortrag beginnt um 8 Uhr. Es wird reizvoll sein, die Bilder der künstlerischen Beleuchtung zu betrachten. Der heutige Abend dürfte besonders denjenigen Kunstfreunden willkommen sein, die tagsüber keine Zeit haben, die Kunstwerke der von uns geschätzten Münchener Künstler anzusehen. (Siehe Anzeige.)

Capitol-Theater.

Monte Carlo, das Ziel der mondänen Welt, die schöne Stadt am Meer, die Stadt der Reue, ist der Ort der Handlung eines überaus spannenden und gescheiterten Films. Allerdings ist die Handlung dieses „Königsmaschinen“ „Bommes auf Monte Carlo“ etwas ungewöhnlich. Der Kapitän eines Schiffes der Königin von Montenegro, eine Abenteuerlust, eine regelrechte Draufgänger, wird die Geldmilde seiner Königin leid. Er fährt auf eigene Rechnung nach Monte Carlo, verliert sich in seine Intimität zehrende Königin, verliert die 100.000 Francs, die für die Schiffsfahrt bestimmt sind, nachdem er vorher 400.000 Francs gewonnen hatte. Vom Kasino fordert er die 100.000 Francs für seine „Künste“ zurück und droht mit der Beschlagnahme des Kasinos. Er will diese Drohung auch verwirklichen, ganz Monte Carlo flüchtet, da greift die angedrohte Königin ein und entsetzt ihn seines Amtes. Aber er, der nicht gewohnt ist, zu gehorchen, springt über Bord und geht an Bord eines nach Honolulu fahrenden Passagierdampfers, verfolgt von der ihm liebenden Königin. — Ganz anders ist der „König Keri“ dieser Handlung. Draufgänger, kein Hindernis kennend, mit Geld und Seele Kapitan. Heinz Kühmann, die usische Typen dieses Großfilms, sorgt für den Reiz dieses Werkes. Anna Ecken spielt die Königin, prächtig in Schalkhaftigkeit und Uebermut und steht ihrem männlichen Partner in nichts nach. Melodienreiche Schlager füllen den verschwenderischen Film aus. — Im Filmprogramm steht man etwas ganz Neues, den ersten Kabarett-Tonfilm mit Heinrich Arno, Trude Berliner, W. Schiller u. a. m. Ein sehr reizvoller Kulturfilm über die Geschichte des Bernsteins findet ebenfalls allgemeine Aufmerksamkeit. Wie gesagt, es lohnt sich wirklich, dieses außergewöhnliche Programm anzusehen.

Fremden

ii. „De Wok geht doch op de Frange“. Im vergangenen Winter hatten mehrere Landwirte in Hemden und Stöckern unter den Uebellaten eines Fuchses nicht gerade wenig zu leiden; verschwand doch ein Fuchsnach dem anderen, und auch sonstiges Geflügel war keines Lebens nicht mehr sicher. Das wurde allmählich dem Gutsbesitzer B. aus Hemden, der ein Weidmann vor dem Herrn ist, zu toll; mit Rennerbild verfolgte er die Spuren des Missetäters, bis er schließlich feststellte, daß dieser wohl irgendwo im Tangerdinghener Revier haufen müsse. Am letzten Sonntag ward endlich der Fuchsbau gefunden. Sofort begann man mit der „Ausgrabung“, und schon bald war man einer alten Fuchsin habhaft geworden, der man den Garauz machte. Obendrein fand man noch fünf junge

Mussum

8. Kursum zur Umveredelung der Obstbäume. Auf den heute (Dienstag) nachmittags um 3 Uhr beginnenden einwöchigen Kursus zur Umveredelung der Obstbäume wird nochmals hingewiesen. Treffpunkt bei S. Benning. Scharfe Veredelungsmesser, Baummesser und Sägen sind von den Teilnehmern mitzubringen. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Der Schmuggel im Grenzgebiet

eine soziale Gefährdung unserer Grenzbevölkerung.

6. Bockholt, 26. April. Die Gerichte im Grenzgebiet haben sich in den letzten Jahren in außerordentlich zahlreichen Fällen mit Schmuggelvergehen zu befassen. Empfindliche Strafen werden verhängt. Aber eine abschreckende Wirkung haben sie offenbar nicht, denn statt einer Abnahme beobachtet man eine Zunahme des Schmuggels. Ja es liegen Fälle vor, wo Schmuggeler, die heute von den Beamten der Grenzüberwachung gefasst werden konnten, morgen bereits aufs neue über die Grenze gehen, obwohl sie durch diese rückfällige Tat um so schwerere Befristungen zu erwarten haben. In zahlreichen Fällen handelt es sich bei den Schmuggelern um

erwerbslose Personen aus dem Industriegebiet, die nicht selten aus wirklicher Not heraus den bedauerlichen Entschluß fassen, durch die Schmuggeltätigkeit ein wenig Geld zu verdienen. Menschen dieser Art mag man ehrlich bemitleiden, wenn sie in der Anklagebank stehen, um dort hohe Strafen über sich ergehen zu lassen, obwohl man ihnen die bittere Tat ihrer selbst und ihrer Familien wohl nachempfinden kann. Doch Recht muß Recht bleiben und die Schädigung, die der Volksgemeinschaft, ganz besonders aber dem legalen Handel durch den Schmuggel entsteht, fordert ihre Sühne.

Der Reichsfinanzminister hat mehrfach in letzter Zeit die hohen Geldstrafen wegen Schmuggels mit Rücksicht auf besondere Härtefälle niedergeschlagen. Durch kleinere Geldstrafen erweist, um dadurch zu zeigen, daß auch das Reich für Menschen, die sich aus größter Not zu einer strafbaren Handlung verurteilen lassen, mitfühlendes Verständnis hat.

gewerbsmäßige Schmuggler

an, die ihr Schmuggelgeschäft mit profitflüchtigem Geschäftsgeliste ausführen und den Staat auf solche Weise um riesige Summen an Zoll- und Steuergebern betrügen. Mit ihrer Betätigung misst sie zu haben, wäre durchaus falsch am Platze, denn gegen sie muß sich das Gesetz mit aller Schärfe wenden. Tief bedauerlich ist es, daß mehr und mehr in der letzten Zeit auch hiesige Schöner der münsterländischen Grenzbevölkerung des Schmuggels wegen auf die Anklagebank geraten. Man begegnet dort jungen Menschen, denen man alles andere eher zutrauen möchte, als ein Verbrechen. Schlicht einfach und ehrlich treten sie auf, aber dennoch sind sie den Verlockungen des Schmuggels in die Arme gefallen.

Ohne Zweifel hat die Geldknappheit, die sich auch in der Randbevölkerung angedeutet der niedrigen Produktionspreise immer katastrophaler bemerkbar macht, keine geringe Schuld

darin, wenn junge Männer aus dem Industriegebiet des Grenzbezirks ihr knapps Taschengeld durch einen Schmuggelgang aufzubessern versuchen. Doch selber muß immer wieder festgestellt werden, daß der einmal mit Erfolg ausgeführte Schmuggel sehr leicht zu einer Art von Leidenschaft werden kann, von der man sich nicht mehr zu trennen vermag. Auf solche Weise ist die Grenzbevölkerung unseres Westmünsterlandes, zumal in der Jugend, viel stärker in die Gefahren in Konflikt zu kommen, als etwa die gleichen Menschen in innerdeutschen Gebieten. Schon mancher Grenzbevölkerter ist durch die Verlockungen des Schmuggels in das Strafregister der deutschen Justiz eingetragenen, der unter anderen Umständen niemals dort zu finden gewesen wäre. Was hier von jungen Landwirtsöhnen längs der Grenze gesagt werden muß, gilt in ähnlichem Maße auch von hiesigen Bürgersöhnen der Grenzstädte und Dörfer, die ebenfalls oft der Versuchung erliegen und Schmuggelgeschäfte betreiben.

Würde sich der Schmuggel nicht gar so oft zu einer Leidenschaft entwickeln, so wäre es unverständlich, wie so Grenzbevölkerter, die in durchaus geordneten Verhältnissen leben und ihr tägliches Brot noch verhältnismäßig sicher haben, dennoch um des Gewinns von einigen Schmuggelgewinnen willen sich mit dem Strafgesetz überwerfen, das ihnen hernach hohe Geld- und Freiheitsstrafen auferlegt. Anders wäre es auch nicht zu erklären, wieso ein großer Bauer, dessen Existenz gewiß nicht durch einen halben Sack Mais gefährdet wird, sich dennoch dazu verleiten läßt, eine verhältnismäßig geringe Maismenge oder einige Liter Petroleum jenseits der Grenze zu kaufen und als Strafe schließlich nicht nur die Schmuggelware, sondern auch noch Pferd und Wagen preisgeben zu müssen.

Diese Dinge zwingen zu einer ernsten Besorgnis. Alle wirksamen Einflüsse müssen angewandt werden, um die weitere Verbreitung des Schmuggelgewinns unter der heimischen Grenzbevölkerung zu verhindern. Ganz abgesehen davon, daß derartige Dinge letzten Endes auch zu moralischen Konflikten und inneren Schwierigkeiten führen müssen, sind sie doch auch eine ernste soziale Gefährdung unserer Grenzbevölkerung, die sich in erster Linie unsere Jugend in den Grenzorten vor Augen halten muß. Denn die Lasten des Vorbestrafens kann, zumal in heutiger Zeit, sehr leicht dem späteren Fortkommen eines Menschen arg im Wege stehen und eine Unterabteilung zwischen der Vorbestrafung wegen Schmuggels und wegen eines anderen Deliktes wird man z. B. in den innerbürtigen Gegenständen nicht machen, in denen man mit der Psychologie des Schmuggels nicht vertraut ist.

Die „Jauch“-Aufführung im Schützenhaus: Bassermann als Mephisto — Moissi als Jauch.

Das „Jauch“-Aufführung mit Moissi und Bassermann in den Hauptrollen, dessen Körperplan im Reiche der Dämonie, ein Ereignis für Bockholt worden würde, war vorauszuweisen. Trotz des Wahltages, der gewiß noch manden politisch interessierten Menschen zu Hause gehalten hat, um am Radio den Auf- und Abstieg der Parteien zu verfolgen, war der große Schützenhaussaal so besetzt wie selten zuvor. Vor allem sah man diesmal viele Besucher, die man sonst in unserm „Musentempel“ nicht zu sehen pflegt. Der Theaterverein hatte also recht getan und vieler Leute Bedürfnis getroffen, als er im Jahre des Goethe-Jubiläums wieder einmal nach dem höchsten griff, was das deutsche Schauspieltheater zu geben hat; denn das ist der „Jauch“, dessen siegreiche Kraft sich trotz mancherlei Unzulänglichkeiten des heimischen Geschehens immer noch behauptet.

So hörte man denn am Sonntagabend wieder Worte, die dem gebildeten Deutschen zum Elementarbesten geworden sind, Formulierungen, die wesentliche Teile unseres Weltbildens endgültig aussprechen, Sturm und Rauschen des Denkens, die Hebe, trotz aller nachgelassenen Dichtung, nicht das Geringsste von ihrer Kraft und ihrem Klang verloren haben, ewige deutsche Urfrage und Ungewissheit, ewige kindhafte Fülle und Wärme der deutschen Seele.

Ob Goethes Kindlichkeit nicht mehr existiert? — So lange junge Menschen ins Leben wachsen, wird es die süße Reinheit und das träumende Glück, wird es das Mädchenhafte geben; und den jungen Menschen, der die Welt in seiner Liebe zu halten und zu fassen glaubt und der dann doch wieder aufsteht und weitergeht, weil ihm alles wie ein Traum zwischen den Fingern zerronnen ist.

Der Fall der großen Monologe ist das größte, vornehmendste Bild der Tragik aus der Unzulänglichkeit aller menschlichen Kräfte, allen menschlichen Unterfangen. Mephisto die Urfrage in uns, die uns Glück auf Glück vorkommt und uns durch ein Leben zerrt, an dessen Ende, irgendwo, wir die Welt erst auf dem schmalen Boden stehen, wo wir den Trag auf Trag, das Werden als einen Weg sehen und das, was bleibt, und das, was gewesen ist, als etwas, das seinen Sinn hatte und uns einen Rest oder ein Reliquat in der Hand gelassen hat, zu dem wir ja haben können.

Albert Bassermann und Alexander Moissi im „Jauch“. Es war ein wunderbarer Abend! In der Zeit des Kampfes und der Krisen füllte man sich wie erst von allen Mienen des Abganges. Goethes „Jauch“ in seiner Schönheit und Weisheit, von Alexander Moissi mit ganzer Seele gefüllt, zu erleben! Albert Bassermann, den wir kennen und lieben, war ein Mephisto von Größe und Schärfe mit einem wunderbaren Einschlag von gesundem Humor. Seine Szene mit Marthe Schwerdtlein (Eile Bassermann), die recht lustig mit Augen, lächelnden Augen war und einen seltenen Einschlag ins Erotische zeigte, war eine Kabinettleistung. Karin Evans, ein Mädchen von aller Schönheit und Schärfe, ohne alle Stillschließ, fast herb. Ihr Gebet ist ergreifend, trotz aller Zartheit ergreifend und mit großer Steigerung und Kraft in der letzten Szene. Man ist erschüttert! — Ein Abend, der ein Genuß war, für den wir dankbar sind.

Der Theaterverein hatte recht getan, um bei dem häufigen Szenenwechsel längere Pausen zu vermeiden, die Bühnenbilder streng zu stilisieren; sie packten sich der Schärfe der ganzen Aufführung tadellos an und haben nicht wenig zum Erfolg des Abends beigetragen.

Wohl selten hat eine Veranstaltung einen solchen Beifall ausgelöst. Man wollte sich nicht beruhigen, und immer wieder mußten die Gäste sich setzen, um den Dank der Besucher entgegenzunehmen. Dank gebührt aber nicht allein den Künstlern, sondern auch dem Vorstand des Theatervereins, der sich um das Zustandekommen dieses Wappels große Verdienste erworben hat; denn eine würdige Veranstaltung konnte er als Abschluß der diesjährigen Spielzeit nicht bieten.

Wenn der Theaterverein auch — dem Gesagten der letzten Woche Rechnung tragend — zu Beginn der Spielzeit die heitere Kunst bevorzugt, so hat er mit „Jauch“ den Nachweis erbracht, daß er sich seiner kulturellen Aufgabe wohl bewußt ist. Das Goethe-Festspiel und die Veranstaltung der Jüngsten Langgruppe waren künstlerische Ereignisse, um die uns manche Großstädte beneiden.

Anholt

u. Vor und nach der Wahl. Der Wahlkampf ist vorüber. Auch in Anholt wurde dem Ausgang der Wahlen große Bedeutung beigelegt, so daß besonders am Sonntag das sonst so ruhige Anholt ein fremdes Gesicht bot. Propagandaautos, Flugblätterkolonnen, erröten disputierende Gruppen usw. belebten das Straßenbild. Gegen Mittag kam es vor dem Rathaus zu einem Zusammenstoß zwischen Anhängern der Sozialdemokratie und Hitlerleuten, die sich auf Lastwagen kommend hier zufällig ein Rendezvous gaben. Später stieß ein Schreckhaas und blutige Köpfe spielten eine Rolle, jedoch nahm der Kampf noch einen glimpflichen Verlauf. Abends war die erste Hitlerveranstaltung in Anholt. Auch hier kam es zu sehr erregten Szenen mit dem Schlussergebnis, daß etwa 40 Besucher anderer Parteien zwangsweise aus dem Saale verwiesen wurden. Der Wahltag verlief ohne Zwischenfall, und jetzt ist die Ruhe in Anholt wieder eingekehrt.

u. Der Schnitt der Tod hält weiter in Anholt reiche Ernte. Am Freitag verschied im Alter von 77 Jahren Herr Heinz Fint (Hänerfeld). Als Mitgründer des Anholter Kriegervereins — 25 Jahre war er Fahnenführer — ist er allen Kameraden und darüber hinaus seinen Mitbürgern durch seinen lauten Charakter bekannt. Im Juni wäre es Fint vergönnt gewesen, an der Seite seiner in treuer Pflichterfüllung und der liebevollen Sorge für die Älteren lebenden Gattin das letzte Fest der goldenen Hochzeit zu feiern. Der Himmel hat es anders gewollt. Er ruhe in Frieden!

Dingden

e. Nach der Wahl. Wenn die Hitleraner glauben, in den Zentrumsturm eine Breche legen zu können, so sind sie auch hier in Dingden eines Besseren belehrt worden. Die trampschönen Verluste, unsere Verarmungen zu sprengen oder zu terrorisieren, sind an dem einmütigen Willen der Wähler gescheitert. Das gilt besonders von der Zentrumsernennung am Freitag, von der der nationalsozialistische Rechner behauptete, er sei hier nicht in einer Zentrumsernennung, Dingden und Ringenberg, die vor der Wahl unter großem Druck der Nationalsozialisten standen, haben sich mit gutem Erfolg davon freigemacht, ein Zeichen, daß die katholische Wählerschaft nicht gewillt ist, sich von Seiten beeinflussen zu lassen, die nur zu Wahlsiegen in Dingden sehen lassen und dann nach „nationaler“ Manier verschwinden. Wir haben für die Zukunft die Gewissheit, daß die katholische Teil der Bevölkerung treu zur Zentrumsernennung befehlen wird.

Rhede

8. Schmuggler gefasst. In der Nacht zum Sonntag stellten zwei hiesige Zollbeamte in der Gegend von Horfeld vier Schmuggler, von denen einer entkam. Die Schmuggler führten an Schmuggelware 117 Kilo Feinschnitt, 3,5 Kilo Pfefferminz und 3,75 Kilo gerösteten Kaffee bei sich; die Waren wurden beschlagnahmt. Außerdem wurden im hiesigen Gelände etwa 30 Pfund Kaffee und Tabak beschlagnahmt, die zwei Schmuggler bei sich führten. Während einer der Täter gefasst wurde, konnte der andere entkommen.

St. Volkstanzkreis Rhede. Der nächste Übungsabend für die Mitglieder der Jungfrauenkonfession ist heute (Dienstag) abend pünktlich 8 Uhr im Arbeiterheim St. Josef.

Dom Niederrhein.

Jfelburg

2. Kontenzahlung. Die Auszahlung der Militärenten erfolgt am Freitag, dem 29. April, am Schalter 2 des hiesigen Postamtes. Die Zahlung der Unfall-, Witwen-, Waisen- und Invalidenrenten erfolgt, da der 1. Mai auf einen Sonntag fällt, am Samstag, dem 30. April. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Zahlung erst um 9,15 Uhr beginnt.

1. Politischer Schulungsabend. Im Vereinshaus hielt der Jungmännerverein einen sehr gut besuchten Schulungsabend ab. Obmann Brunts referierte über das Thema „Der kath. Jungmann und seine Stellung zu Preußen und Reich“. In fast zweistündigen Ausführungen verteilte sich der Redner über die Politik im alten und neuen Preußen und Reich, besonders über die Verantwortungsbeziehung und die Arbeit des Zentrums und des Zentrumstanzers Dr. Bethmann. In der heutigen Zeit des Unglaubens und der Gottentfernung mußte unser Betreuer dahin gehen, Politik zu treiben aus dem Glauben heraus, Christus und seine Lehre in ihre Mitte zu stellen. Der Redner betonte sich unheimlich stark zu Zentrumskirche und zur Politik des Reichstanzers. Er gab seinen Zuhörern einen Durchblick durch die Politik der letzten Jahrzehnte, die Arbeitsteilung des Zentrums und des Reichstanzers schlaglichtartig beleuchtend. In fessellicher Weise beleuchtete er die Arbeit und Ziele der gegnerlichen Parteien, besonders der Kommunisten und der Nationalsozialisten, mit denen er scharf abrechnete; er verdeutlichte sich über die von den Gegnern so beliebten Themen der letzten Zeit „Koalition des Zentrums mit der Sozialdemokratie“, „das Zentrum hat seine frühere Linie verlassen“, „das Konfessions“ und anderes mehr. Seine Ausführungen waren eine glänzende Rechtfertigung des Zentrumswortes. Der Kampf gebe heute um Glaube und Unglaube. Da könne es für einen kath. Jungmann nicht schwer sein, sich zu entscheiden! Der kath. Jungmann steht zum Zentrum als der Partei der Liebe, der Gerechtigkeit und der wirklichen Freiheit. Wir wollen ein neues deutsches Vaterland aus christlichem Geist heraus gründen. — Auch der Vorredner der Zentrumspartei, Herr Hentz, sprach noch zur Lage. Die Veranlassung war ein glänzender Beifall zum Zentrumswort. — Bei den Schulungsabenden des Jungmännervereins zeigt sich immer wieder die Ungewissheit des Verarmungsraumes. Der Raum ist zu sehr beengt. Es ist kein Vergnügen mehr, sich in solcher beengten Lage Stundenlang aufhalten zu müssen. Hoffentlich finden sich bald Mittel und Wege, um hier Abhilfe zu schaffen.

2. Zur Bildung einer Volkstanz. Unter Bezugnahme auf unsere kürzliche Notiz über die Vorarbeiten zur Bildung der Volkstanz in Jfelburg wird vom 1. Vorhaben des hiesigen Evangelischen Arbeitervereins, Herr Hermann Böding, folgende Mitteilung gemacht: „Ich lege Wert auf die Bekanntgabe, daß der Evangelische Arbeiterverein parteipolitisch neutral ist und vom Vorstand des Vereins kein Delegierter zu dieser Versammlung in der Kapelle entsandt wurde. Es handelt sich also bei der Wahl des Herrn Böding um eine persönliche Sache, die nicht durch den Evangelischen Arbeiterverein gedeckt wird.“

3. Der Kampf um die Volkstanz. Unter Bezugnahme auf unsere kürzliche Notiz über die Vorarbeiten zur Bildung der Volkstanz in Jfelburg wird vom 1. Vorhaben des hiesigen Evangelischen Arbeitervereins, Herr Hermann Böding, folgende Mitteilung gemacht: „Ich lege Wert auf die Bekanntgabe, daß der Evangelische Arbeiterverein parteipolitisch neutral ist und vom Vorstand des Vereins kein Delegierter zu dieser Versammlung in der Kapelle entsandt wurde. Es handelt sich also bei der Wahl des Herrn Böding um eine persönliche Sache, die nicht durch den Evangelischen Arbeiterverein gedeckt wird.“

4. Der Kampf um die Volkstanz. Unter Bezugnahme auf unsere kürzliche Notiz über die Vorarbeiten zur Bildung der Volkstanz in Jfelburg wird vom 1. Vorhaben des hiesigen Evangelischen Arbeitervereins, Herr Hermann Böding, folgende Mitteilung gemacht: „Ich lege Wert auf die Bekanntgabe, daß der Evangelische Arbeiterverein parteipolitisch neutral ist und vom Vorstand des Vereins kein Delegierter zu dieser Versammlung in der Kapelle entsandt wurde. Es handelt sich also bei der Wahl des Herrn Böding um eine persönliche Sache, die nicht durch den Evangelischen Arbeiterverein gedeckt wird.“

5. Der Kampf um die Volkstanz. Unter Bezugnahme auf unsere kürzliche Notiz über die Vorarbeiten zur Bildung der Volkstanz in Jfelburg wird vom 1. Vorhaben des hiesigen Evangelischen Arbeitervereins, Herr Hermann Böding, folgende Mitteilung gemacht: „Ich lege Wert auf die Bekanntgabe, daß der Evangelische Arbeiterverein parteipolitisch neutral ist und vom Vorstand des Vereins kein Delegierter zu dieser Versammlung in der Kapelle entsandt wurde. Es handelt sich also bei der Wahl des Herrn Böding um eine persönliche Sache, die nicht durch den Evangelischen Arbeiterverein gedeckt wird.“

6. Der Kampf um die Volkstanz. Unter Bezugnahme auf unsere kürzliche Notiz über die Vorarbeiten zur Bildung der Volkstanz in Jfelburg wird vom 1. Vorhaben des hiesigen Evangelischen Arbeitervereins, Herr Hermann Böding, folgende Mitteilung gemacht: „Ich lege Wert auf die Bekanntgabe, daß der Evangelische Arbeiterverein parteipolitisch neutral ist und vom Vorstand des Vereins kein Delegierter zu dieser Versammlung in der Kapelle entsandt wurde. Es handelt sich also bei der Wahl des Herrn Böding um eine persönliche Sache, die nicht durch den Evangelischen Arbeiterverein gedeckt wird.“

7. Der Kampf um die Volkstanz. Unter Bezugnahme auf unsere kürzliche Notiz über die Vorarbeiten zur Bildung der Volkstanz in Jfelburg wird vom 1. Vorhaben des hiesigen Evangelischen Arbeitervereins, Herr Hermann Böding, folgende Mitteilung gemacht: „Ich lege Wert auf die Bekanntgabe, daß der Evangelische Arbeiterverein parteipolitisch neutral ist und vom Vorstand des Vereins kein Delegierter zu dieser Versammlung in der Kapelle entsandt wurde. Es handelt sich also bei der Wahl des Herrn Böding um eine persönliche Sache, die nicht durch den Evangelischen Arbeiterverein gedeckt wird.“

Das Büro der...
bekannt, daß die...
in seinen Gefirgen...
mehr nach der...
gefährt werden...
Schließung, die...
griffs waffen...
arbeit stellt, be...
einen erfreu...
war im Vorbereit...
tativem Abrüstung...
reichs ausgeschalt...
der jehigen Konf...
Staaten gefordert...
morden ist und a...
soll, so stellt das...
Deutschland vertre...
Berliner Bertra...
Waffen auch für...
gebend sein müßte...
lich eingenommen...
gelungen, diefer...
Gleichberechtigt...
fennung zu verho...
lungen die Vertrie...
von sich aus auf...
Befehl für die...
Angriffswaffen...
die Vereinigten...
anderen melenlich...
der Heereskräfte...
der Friedensvertr...
son seine jegige...
die Durchföhrung...
Nach dem Anfo...
tiven Abrüstung...
daß die angel...
mit Italien u...
flandnawischen...
Frage der qu...
der Verringer...
verfolgen und dur...
Konferenz den...
gleichem Recht...
wird. Der bish...
zeigt die beutlich...
von Geistes p...
schen widerp...
der Gleichbere...
gewinnt. Die...

De...
am...
Sie bel...

Alle am...
richtsberichter...
von Frau Seid...
als Jeugin ge...
In Frau Seidlers

eine Lauffpr...
bett der Zeugin

daß es über der...
ihrem Lager war...
zimmer hatte man...
bereitgestellt, eben...
Zuherer war gel...
Seidler, eine 63 J...
mit besonderer Ze...
sagte, hat sie Ma...
naltommissar a. D.

Der...

16) Sobald der Tan...
Sofort von meine...
Qual vorstellte, die...
Mädchen zu erbu...
innerlich ein Sch...
Niemand, der mir...
Als ich mich lein...
ich meinen leiten...
der und eröffnete...
wolle. Hat ihn, die...
Händchen. (Du we...
tänzerin zu werden...
Man jubelte mir zu...

Zuerst tanzte ich...
melancholisch. Dar...
führten mich, betru...
zungen mich, mit...
Wacht, in der Men...
noch einen zweiten...
schweigen. Diesmal...
eingab - bei lauti...
gewesen sein. Ich...
lassen und begann...
dann rief ich mir...
Tempo dahin, mich...
die Befinnung...
mich in meinen Arme...

Ich erwachte auf...
indischer Art ausge...
Schein einer rotab...
licht des Japaners...
den leidenschaftl...
aber, da ich ihm...
lo, daß ich fast g...
nennen.

Ich stellte mich...
meinen Kopf hin...
ansteigend um eine...
Augenblicke benutzte...
zu orientieren. An...
Schulwaffen, auch...
Bilder an mich...
Als er wiederkam...
stellte mich matt. G...

Westdeutscher Spielverband.

B. G. C. 1900 1. - Wader Rees 1. 3:6 (2:2).
Der Klub mußte sich am Sonntag von den Reesern eine überraschend hohe Niederlage gefallen lassen. Bedingt in der ersten Halbzeit sah man von den Schwarzgelben einige gute Leistungen, während in der letzten halben Stunde ziemlich kopflos gespielt wurde. Allerdings wurde die Mannschaft durch Herausstellung des Torwarts schwer gehandicapt. Nach verteiltem Spiel kommen die Reeser zu zwei billigen Erfolgen, da Ruenhorst jedesmal den Ball fallen ließ, so daß der Mittelfürmer der Gäste leicht eindrücken kann. Eine Gde bringt auf beiden Seiten nichts ein. Jetzt steht 1900 Dampf auf und kann durch Beßhoff ein Tor auslösen. Im Anschluß an eine Gde ist es Koppers, der den Remistreffler erzielt. Die Reeser kommen jetzt zu einem Handstreich, der aber neben den Kaffen getreten wird. Nach der Pause übernimmt 1900 das Kommando und kann nach kurzer Zeit durch Harbring den Führungstreffer erzielen. Die Bocholter glauben schon an einen Sieg, wurden aber schon bald wieder enttäuscht. Einen Eckball vermag die Reeser unverschoßt einzunehmen. Zu allem Überdruß macht Thelting im Strafraum Hand. Der gegebene Eckmeter wird aber von Ruenhorst gut gehalten. Bei einem Vorstoß der Reeser kommt Ruenhorst mit einem Reeler Stürmer zusammen. Der gegebene Eckmeter kann endlich von den Reesern zum 4. Tor eingeschossen werden. Die Reeser kommen kurz darauf zu einem weiteren Tore, während alle Bemühungen des Klubs erfolglos sind. Den Torreigen beschließt Ueffing mit einem Kopfball ins eigene Tor. Kräger vom Sp. B. Wesel war dem Spiel ein gerechter Zeiter.

Am Deutschen Turnplatz.

Turnverein Rhebe 1925 e. V.
Nach langer mühevoller Arbeit ist es dem Verein gelungen, einen guten Platz herzurichten, auf dem die Turner ihre leichtathletischen Übungen betreiben können. Allen war's eine Freude, wie sie zum ersten Male ein Spiel mit dem Handball auf eigenem Platz austragen konnten. Es ist doch der Vereinsleistung zu gewinnen. Bisher sind es 4 Mannschaften die diesen Sport betreiben wollen. Mit der alten Energie haben sie sich dem Trainer zur Verfügung gestellt und es wird nicht lange mehr dauern, dann werden sie zum ersten Male auf anderen Plätzen sich dem Schiedsrichter unterstellen müssen zum Freundschaftsspiel. Gleichwohl aber werden sie das Turnen in den Vordergrund stellen. Dieses wollen sie beweisen am kommenden Sonntag, an dem hier ein Stadienwettkampf Bocholt-Borken-Rhebe stattfindet. Es nehmen daran die Vereine der D. T. Turnverein Bocholt 1887, Turn- und Spielverein Borken und Turnverein Rhebe 1925, teil. Wenn sich Rhebe auch nicht zu den Stärksten rechnen kann, so wollen doch die Turner versuchen, den Turnkampf gleichgültig zu machen. Da jeder Verein seine besten Kräfte entsendet, wird es ein heißes Ringen um die höchsten Ehrenpreise geben. Das Programm wird verkündet durch das Auftreten der Schülerreize. Für den musikalischen Teil sorgt der Instrumentalverein Rhebe.

Laut Vorstandsbefehl finden in der religiösen Woche im Saal sowie auf dem Turnplatz keine Übungsabende statt.

Westdeutscher Spielverband.

B. G. C. 1900 1. - Wader Rees 1. 3:6 (2:2).
Der Klub mußte sich am Sonntag von den Reesern eine überraschend hohe Niederlage gefallen lassen. Bedingt in der ersten Halbzeit sah man von den Schwarzgelben einige gute Leistungen, während in der letzten halben Stunde ziemlich kopflos gespielt wurde. Allerdings wurde die Mannschaft durch Herausstellung des Torwarts schwer gehandicapt. Nach verteiltem Spiel kommen die Reeser zu zwei billigen Erfolgen, da Ruenhorst jedesmal den Ball fallen ließ, so daß der Mittelfürmer der Gäste leicht eindrücken kann. Eine Gde bringt auf beiden Seiten nichts ein. Jetzt steht 1900 Dampf auf und kann durch Beßhoff ein Tor auslösen. Im Anschluß an eine Gde ist es Koppers, der den Remistreffler erzielt. Die Reeser kommen jetzt zu einem Handstreich, der aber neben den Kaffen getreten wird. Nach der Pause übernimmt 1900 das Kommando und kann nach kurzer Zeit durch Harbring den Führungstreffer erzielen. Die Bocholter glauben schon an einen Sieg, wurden aber schon bald wieder enttäuscht. Einen Eckball vermag die Reeser unverschoßt einzunehmen. Zu allem Überdruß macht Thelting im Strafraum Hand. Der gegebene Eckmeter wird aber von Ruenhorst gut gehalten. Bei einem Vorstoß der Reeser kommt Ruenhorst mit einem Reeler Stürmer zusammen. Der gegebene Eckmeter kann endlich von den Reesern zum 4. Tor eingeschossen werden. Die Reeser kommen kurz darauf zu einem weiteren Tore, während alle Bemühungen des Klubs erfolglos sind. Den Torreigen beschließt Ueffing mit einem Kopfball ins eigene Tor. Kräger vom Sp. B. Wesel war dem Spiel ein gerechter Zeiter.

Am Deutschen Turnplatz.

Turnverein Rhebe 1925 e. V.
Nach langer mühevoller Arbeit ist es dem Verein gelungen, einen guten Platz herzurichten, auf dem die Turner ihre leichtathletischen Übungen betreiben können. Allen war's eine Freude, wie sie zum ersten Male ein Spiel mit dem Handball auf eigenem Platz austragen konnten. Es ist doch der Vereinsleistung zu gewinnen. Bisher sind es 4 Mannschaften die diesen Sport betreiben wollen. Mit der alten Energie haben sie sich dem Trainer zur Verfügung gestellt und es wird nicht lange mehr dauern, dann werden sie zum ersten Male auf anderen Plätzen sich dem Schiedsrichter unterstellen müssen zum Freundschaftsspiel. Gleichwohl aber werden sie das Turnen in den Vordergrund stellen. Dieses wollen sie beweisen am kommenden Sonntag, an dem hier ein Stadienwettkampf Bocholt-Borken-Rhebe stattfindet. Es nehmen daran die Vereine der D. T. Turnverein Bocholt 1887, Turn- und Spielverein Borken und Turnverein Rhebe 1925, teil. Wenn sich Rhebe auch nicht zu den Stärksten rechnen kann, so wollen doch die Turner versuchen, den Turnkampf gleichgültig zu machen. Da jeder Verein seine besten Kräfte entsendet, wird es ein heißes Ringen um die höchsten Ehrenpreise geben. Das Programm wird verkündet durch das Auftreten der Schülerreize. Für den musikalischen Teil sorgt der Instrumentalverein Rhebe.

Laut Vorstandsbefehl finden in der religiösen Woche im Saal sowie auf dem Turnplatz keine Übungsabende statt.

Westdeutscher Spielverband.

B. G. C. 1900 1. - Wader Rees 1. 3:6 (2:2).
Der Klub mußte sich am Sonntag von den Reesern eine überraschend hohe Niederlage gefallen lassen. Bedingt in der ersten Halbzeit sah man von den Schwarzgelben einige gute Leistungen, während in der letzten halben Stunde ziemlich kopflos gespielt wurde. Allerdings wurde die Mannschaft durch Herausstellung des Torwarts schwer gehandicapt. Nach verteiltem Spiel kommen die Reeser zu zwei billigen Erfolgen, da Ruenhorst jedesmal den Ball fallen ließ, so daß der Mittelfürmer der Gäste leicht eindrücken kann. Eine Gde bringt auf beiden Seiten nichts ein. Jetzt steht 1900 Dampf auf und kann durch Beßhoff ein Tor auslösen. Im Anschluß an eine Gde ist es Koppers, der den Remistreffler erzielt. Die Reeser kommen jetzt zu einem Handstreich, der aber neben den Kaffen getreten wird. Nach der Pause übernimmt 1900 das Kommando und kann nach kurzer Zeit durch Harbring den Führungstreffer erzielen. Die Bocholter glauben schon an einen Sieg, wurden aber schon bald wieder enttäuscht. Einen Eckball vermag die Reeser unverschoßt einzunehmen. Zu allem Überdruß macht Thelting im Strafraum Hand. Der gegebene Eckmeter wird aber von Ruenhorst gut gehalten. Bei einem Vorstoß der Reeser kommt Ruenhorst mit einem Reeler Stürmer zusammen. Der gegebene Eckmeter kann endlich von den Reesern zum 4. Tor eingeschossen werden. Die Reeser kommen kurz darauf zu einem weiteren Tore, während alle Bemühungen des Klubs erfolglos sind. Den Torreigen beschließt Ueffing mit einem Kopfball ins eigene Tor. Kräger vom Sp. B. Wesel war dem Spiel ein gerechter Zeiter.

Am Deutschen Turnplatz.

Turnverein Rhebe 1925 e. V.
Nach langer mühevoller Arbeit ist es dem Verein gelungen, einen guten Platz herzurichten, auf dem die Turner ihre leichtathletischen Übungen betreiben können. Allen war's eine Freude, wie sie zum ersten Male ein Spiel mit dem Handball auf eigenem Platz austragen konnten. Es ist doch der Vereinsleistung zu gewinnen. Bisher sind es 4 Mannschaften die diesen Sport betreiben wollen. Mit der alten Energie haben sie sich dem Trainer zur Verfügung gestellt und es wird nicht lange mehr dauern, dann werden sie zum ersten Male auf anderen Plätzen sich dem Schiedsrichter unterstellen müssen zum Freundschaftsspiel. Gleichwohl aber werden sie das Turnen in den Vordergrund stellen. Dieses wollen sie beweisen am kommenden Sonntag, an dem hier ein Stadienwettkampf Bocholt-Borken-Rhebe stattfindet. Es nehmen daran die Vereine der D. T. Turnverein Bocholt 1887, Turn- und Spielverein Borken und Turnverein Rhebe 1925, teil. Wenn sich Rhebe auch nicht zu den Stärksten rechnen kann, so wollen doch die Turner versuchen, den Turnkampf gleichgültig zu machen. Da jeder Verein seine besten Kräfte entsendet, wird es ein heißes Ringen um die höchsten Ehrenpreise geben. Das Programm wird verkündet durch das Auftreten der Schülerreize. Für den musikalischen Teil sorgt der Instrumentalverein Rhebe.

Laut Vorstandsbefehl finden in der religiösen Woche im Saal sowie auf dem Turnplatz keine Übungsabende statt.

Westdeutscher Spielverband.

B. G. C. 1900 1. - Wader Rees 1. 3:6 (2:2).
Der Klub mußte sich am Sonntag von den Reesern eine überraschend hohe Niederlage gefallen lassen. Bedingt in der ersten Halbzeit sah man von den Schwarzgelben einige gute Leistungen, während in der letzten halben Stunde ziemlich kopflos gespielt wurde. Allerdings wurde die Mannschaft durch Herausstellung des Torwarts schwer gehandicapt. Nach verteiltem Spiel kommen die Reeser zu zwei billigen Erfolgen, da Ruenhorst jedesmal den Ball fallen ließ, so daß der Mittelfürmer der Gäste leicht eindrücken kann. Eine Gde bringt auf beiden Seiten nichts ein. Jetzt steht 1900 Dampf auf und kann durch Beßhoff ein Tor auslösen. Im Anschluß an eine Gde ist es Koppers, der den Remistreffler erzielt. Die Reeser kommen jetzt zu einem Handstreich, der aber neben den Kaffen getreten wird. Nach der Pause übernimmt 1900 das Kommando und kann nach kurzer Zeit durch Harbring den Führungstreffer erzielen. Die Bocholter glauben schon an einen Sieg, wurden aber schon bald wieder enttäuscht. Einen Eckball vermag die Reeser unverschoßt einzunehmen. Zu allem Überdruß macht Thelting im Strafraum Hand. Der gegebene Eckmeter wird aber von Ruenhorst gut gehalten. Bei einem Vorstoß der Reeser kommt Ruenhorst mit einem Reeler Stürmer zusammen. Der gegebene Eckmeter kann endlich von den Reesern zum 4. Tor eingeschossen werden. Die Reeser kommen kurz darauf zu einem weiteren Tore, während alle Bemühungen des Klubs erfolglos sind. Den Torreigen beschließt Ueffing mit einem Kopfball ins eigene Tor. Kräger vom Sp. B. Wesel war dem Spiel ein gerechter Zeiter.

Am Deutschen Turnplatz.

Turnverein Rhebe 1925 e. V.
Nach langer mühevoller Arbeit ist es dem Verein gelungen, einen guten Platz herzurichten, auf dem die Turner ihre leichtathletischen Übungen betreiben können. Allen war's eine Freude, wie sie zum ersten Male ein Spiel mit dem Handball auf eigenem Platz austragen konnten. Es ist doch der Vereinsleistung zu gewinnen. Bisher sind es 4 Mannschaften die diesen Sport betreiben wollen. Mit der alten Energie haben sie sich dem Trainer zur Verfügung gestellt und es wird nicht lange mehr dauern, dann werden sie zum ersten Male auf anderen Plätzen sich dem Schiedsrichter unterstellen müssen zum Freundschaftsspiel. Gleichwohl aber werden sie das Turnen in den Vordergrund stellen. Dieses wollen sie beweisen am kommenden Sonntag, an dem hier ein Stadienwettkampf Bocholt-Borken-Rhebe stattfindet. Es nehmen daran die Vereine der D. T. Turnverein Bocholt 1887, Turn- und Spielverein Borken und Turnverein Rhebe 1925, teil. Wenn sich Rhebe auch nicht zu den Stärksten rechnen kann, so wollen doch die Turner versuchen, den Turnkampf gleichgültig zu machen. Da jeder Verein seine besten Kräfte entsendet, wird es ein heißes Ringen um die höchsten Ehrenpreise geben. Das Programm wird verkündet durch das Auftreten der Schülerreize. Für den musikalischen Teil sorgt der Instrumentalverein Rhebe.

Laut Vorstandsbefehl finden in der religiösen Woche im Saal sowie auf dem Turnplatz keine Übungsabende statt.

Das westdeutsche DJK.-Treffen in Bocholt.

Wie schon durch Plakate bekannt gegeben ist, findet das Kreisfest „Rhein-Weser“ gegen „Niederrhein“ am Sonntag, dem 1. Mai, nachmittags 4.15 Uhr, auf dem Sportplatzanlage der „Turner und Ballspieler“ an der Alten M. statt. Es ist dieses das 10. Treffen, bei dem „Rhein-Weser“ und „Niederrhein“ um die Siegespalme ringen. Die ganze westdeutsche Jugendkraft-Gemeinde ist an diesem Spiel interessiert, und unsere Vaterstadt Bocholt dürfte an diesem Tage das Ziel vieler aus Westfalen und Rheinland sein. Nachfolgend teilen wir die bisher erfolgten Spiele und Ergebnisse mit:

1. Januar 1924 in Bochum 3:0 für Niederrhein, 25. Mai 1924 in Neuf 5:5, 17. Mai 1925 in Siegen 5:2 für Niederrhein, 1. August 1926 in Hamburg 3:1 für Niederrhein, 1927 Kölner Reichstreffen. Ausfall des Spieles, 5. August 1928 in Siegen 2:0 für Rhein-Weser, 2. September 1928 in Hamburg 6:2 für Rhein-Weser, 15. September 1929 in Neuf 4:2 für Niederrhein, 3. August 1930 in Reddinghausen 2:0 für Rhein-Weser, 26. April 1931 in Cleve 1:2 für Rhein-Weser.

Unter Pressebienst meldet jedoch, daß der rechte Verteidiger der „Rhein-Weser“-Mannschaft, Bathe, „Sportfreunde“ Altesessen, im Spiel am Sonntag verletzt wurde. Hoffentlich ist die Verletzung nicht so schwerer Art, daß er am Sonntag spielen kann. Bathe ist ein Verteidiger von seltener Fähigkeit und war bislang immer in der D. J. K.-Mannschaft aufgestellt.

D. J. K. Rhebe.

Adler Wesel - D. J. K. Rhebe 1:1.
In Wesel fanden sich obige Einheiten gegenüber. Von Anfang an wurde ein flottes Spiel gespielt, das jederseits fair ausgetragen wurde.

Die 2. Mannschaft konnte in Wesel gegen die dortige 2. Mannschaft einen knappen 2:1-Sieg erringen. Am besten verstand es noch die 1. Jugend, die die 1. Jugend von Wesel klar mit 5:2 abfertigte.

Reichtatheit-Abteilung.
Das erstmalige Auftreten der Rheber Reichtatheiten beim Bezirksjugendwettbewerb gestaltete sich bekanntlich durch die endgültige Erringung des Wanderpreises zu einem schönen sportlichen Erfolg für die Abteilung. Schon bereitet sie sich auf den nächsten Großkampf vor. Diesmal heißt es, die Farben Grün-Weiß in Münster beim Gert-Hindenburg-Lauf zu vertreten. Dieser ist offen für den Rhein-Weser-Kreis und den Kreis Niederrhein. Wegen der Wichtigkeit dieser Staffel ist es im Interesse aller Teilnehmer, am kommenden Sonntag pünktlich um 1 Uhr beim Training zu erscheinen.

Wie schon durch Plakate bekannt gegeben ist, findet das Kreisfest „Rhein-Weser“ gegen „Niederrhein“ am Sonntag, dem 1. Mai, nachmittags 4.15 Uhr, auf dem Sportplatzanlage der „Turner und Ballspieler“ an der Alten M. statt. Es ist dieses das 10. Treffen, bei dem „Rhein-Weser“ und „Niederrhein“ um die Siegespalme ringen. Die ganze westdeutsche Jugendkraft-Gemeinde ist an diesem Spiel interessiert, und unsere Vaterstadt Bocholt dürfte an diesem Tage das Ziel vieler aus Westfalen und Rheinland sein. Nachfolgend teilen wir die bisher erfolgten Spiele und Ergebnisse mit:

1. Januar 1924 in Bochum 3:0 für Niederrhein, 25. Mai 1924 in Neuf 5:5, 17. Mai 1925 in Siegen 5:2 für Niederrhein, 1. August 1926 in Hamburg 3:1 für Niederrhein, 1927 Kölner Reichstreffen. Ausfall des Spieles, 5. August 1928 in Siegen 2:0 für Rhein-Weser, 2. September 1928 in Hamburg 6:2 für Rhein-Weser, 15. September 1929 in Neuf 4:2 für Niederrhein, 3. August 1930 in Reddinghausen 2:0 für Rhein-Weser, 26. April 1931 in Cleve 1:2 für Rhein-Weser.

Unter Pressebienst meldet jedoch, daß der rechte Verteidiger der „Rhein-Weser“-Mannschaft, Bathe, „Sportfreunde“ Altesessen, im Spiel am Sonntag verletzt wurde. Hoffentlich ist die Verletzung nicht so schwerer Art, daß er am Sonntag spielen kann. Bathe ist ein Verteidiger von seltener Fähigkeit und war bislang immer in der D. J. K.-Mannschaft aufgestellt.

D. J. K. Rhebe.

Adler Wesel - D. J. K. Rhebe 1:1.
In Wesel fanden sich obige Einheiten gegenüber. Von Anfang an wurde ein flottes Spiel gespielt, das jederseits fair ausgetragen wurde.

Die 2. Mannschaft konnte in Wesel gegen die dortige 2. Mannschaft einen knappen 2:1-Sieg erringen. Am besten verstand es noch die 1. Jugend, die die 1. Jugend von Wesel klar mit 5:2 abfertigte.

Reichtatheit-Abteilung.
Das erstmalige Auftreten der Rheber Reichtatheiten beim Bezirksjugendwettbewerb gestaltete sich bekanntlich durch die endgültige Erringung des Wanderpreises zu einem schönen sportlichen Erfolg für die Abteilung. Schon bereitet sie sich auf den nächsten Großkampf vor. Diesmal heißt es, die Farben Grün-Weiß in Münster beim Gert-Hindenburg-Lauf zu vertreten. Dieser ist offen für den Rhein-Weser-Kreis und den Kreis Niederrhein. Wegen der Wichtigkeit dieser Staffel ist es im Interesse aller Teilnehmer, am kommenden Sonntag pünktlich um 1 Uhr beim Training zu erscheinen.

Wie schon durch Plakate bekannt gegeben ist, findet das Kreisfest „Rhein-Weser“ gegen „Niederrhein“ am Sonntag, dem 1. Mai, nachmittags 4.15 Uhr, auf dem Sportplatzanlage der „Turner und Ballspieler“ an der Alten M. statt. Es ist dieses das 10. Treffen, bei dem „Rhein-Weser“ und „Niederrhein“ um die Siegespalme ringen. Die ganze westdeutsche Jugendkraft-Gemeinde ist an diesem Spiel interessiert, und unsere Vaterstadt Bocholt dürfte an diesem Tage das Ziel vieler aus Westfalen und Rheinland sein. Nachfolgend teilen wir die bisher erfolgten Spiele und Ergebnisse mit:

1. Januar 1924 in Bochum 3:0 für Niederrhein, 25. Mai 1924 in Neuf 5:5, 17. Mai 1925 in Siegen 5:2 für Niederrhein, 1. August 1926 in Hamburg 3:1 für Niederrhein, 1927 Kölner Reichstreffen. Ausfall des Spieles, 5. August 1928 in Siegen 2:0 für Rhein-Weser, 2. September 1928 in Hamburg 6:2 für Rhein-Weser, 15. September 1929 in Neuf 4:2 für Niederrhein, 3. August 1930 in Reddinghausen 2:0 für Rhein-Weser, 26. April 1931 in Cleve 1:2 für Rhein-Weser.

Unter Pressebienst meldet jedoch, daß der rechte Verteidiger der „Rhein-Weser“-Mannschaft, Bathe, „Sportfreunde“ Altesessen, im Spiel am Sonntag verletzt wurde. Hoffentlich ist die Verletzung nicht so schwerer Art, daß er am Sonntag spielen kann. Bathe ist ein Verteidiger von seltener Fähigkeit und war bislang immer in der D. J. K.-Mannschaft aufgestellt.

D. J. K. Rhebe.

Adler Wesel - D. J. K. Rhebe 1:1.
In Wesel fanden sich obige Einheiten gegenüber. Von Anfang an wurde ein flottes Spiel gespielt, das jederseits fair ausgetragen wurde.

Die 2. Mannschaft konnte in Wesel gegen die dortige 2. Mannschaft einen knappen 2:1-Sieg erringen. Am besten verstand es noch die 1. Jugend, die die 1. Jugend von Wesel klar mit 5:2 abfertigte.

Reichtatheit-Abteilung.
Das erstmalige Auftreten der Rheber Reichtatheiten beim Bezirksjugendwettbewerb gestaltete sich bekanntlich durch die endgültige Erringung des Wanderpreises zu einem schönen sportlichen Erfolg für die Abteilung. Schon bereitet sie sich auf den nächsten Großkampf vor. Diesmal heißt es, die Farben Grün-Weiß in Münster beim Gert-Hindenburg-Lauf zu vertreten. Dieser ist offen für den Rhein-Weser-Kreis und den Kreis Niederrhein. Wegen der Wichtigkeit dieser Staffel ist es im Interesse aller Teilnehmer, am kommenden Sonntag pünktlich um 1 Uhr beim Training zu erscheinen.

Wie schon durch Plakate bekannt gegeben ist, findet das Kreisfest „Rhein-Weser“ gegen „Niederrhein“ am Sonntag, dem 1. Mai, nachmittags 4.15 Uhr, auf dem Sportplatzanlage der „Turner und Ballspieler“ an der Alten M. statt. Es ist dieses das 10. Treffen, bei dem „Rhein-Weser“ und „Niederrhein“ um die Siegespalme ringen. Die ganze westdeutsche Jugendkraft-Gemeinde ist an diesem Spiel interessiert, und unsere Vaterstadt Bocholt dürfte an diesem Tage das Ziel vieler aus Westfalen und Rheinland sein. Nachfolgend teilen wir die bisher erfolgten Spiele und Ergebnisse mit:

1. Januar 1924 in Bochum 3:0 für Niederrhein, 25. Mai 1924 in Neuf 5:5, 17. Mai 1925 in Siegen 5:2 für Niederrhein, 1. August 1926 in Hamburg 3:1 für Niederrhein, 1927 Kölner Reichstreffen. Ausfall des Spieles, 5. August 1928 in Siegen 2:0 für Rhein-Weser, 2. September 1928 in Hamburg 6:2 für Rhein-Weser, 15. September 1929 in Neuf 4:2 für Niederrhein, 3. August 1930 in Reddinghausen 2:0 für Rhein-Weser, 26. April 1931 in Cleve 1:2 für Rhein-Weser.

Unter Pressebienst meldet jedoch, daß der rechte Verteidiger der „Rhein-Weser“-Mannschaft, Bathe, „Sportfreunde“ Altesessen, im Spiel am Sonntag verletzt wurde. Hoffentlich ist die Verletzung nicht so schwerer Art, daß er am Sonntag spielen kann. Bathe ist ein Verteidiger von seltener Fähigkeit und war bislang immer in der D. J. K.-Mannschaft aufgestellt.

D. J. K. Rhebe.

Adler Wesel - D. J. K. Rhebe 1:1.
In Wesel fanden sich obige Einheiten gegenüber. Von Anfang an wurde ein flottes Spiel gespielt, das jederseits fair ausgetragen wurde.

Die 2. Mannschaft konnte in Wesel gegen die dortige 2. Mannschaft einen knappen 2:1-Sieg erringen. Am besten verstand es noch die 1. Jugend, die die 1. Jugend von Wesel klar mit 5:2 abfertigte.

Reichtatheit-Abteilung.
Das erstmalige Auftreten der Rheber Reichtatheiten beim Bezirksjugendwettbewerb gestaltete sich bekanntlich durch die endgültige Erringung des Wanderpreises zu einem schönen sportlichen Erfolg für die Abteilung. Schon bereitet sie sich auf den nächsten Großkampf vor. Diesmal heißt es, die Farben Grün-Weiß in Münster beim Gert-Hindenburg-Lauf zu vertreten. Dieser ist offen für den Rhein-Weser-Kreis und den Kreis Niederrhein. Wegen der Wichtigkeit dieser Staffel ist es im Interesse aller Teilnehmer, am kommenden Sonntag pünktlich um 1 Uhr beim Training zu erscheinen.

Wie schon durch Plakate bekannt gegeben ist, findet das Kreisfest „Rhein-Weser“ gegen „Niederrhein“ am Sonntag, dem 1. Mai, nachmittags 4.15 Uhr, auf dem Sportplatzanlage der „Turner und Ballspieler“ an der Alten M. statt. Es ist dieses das 10. Treffen, bei dem „Rhein-Weser“ und „Niederrhein“ um die Siegespalme ringen. Die ganze westdeutsche Jugendkraft-Gemeinde ist an diesem Spiel interessiert, und unsere Vaterstadt Bocholt dürfte an diesem Tage das Ziel vieler aus Westfalen und Rheinland sein. Nachfolgend teilen wir die bisher erfolgten Spiele und Ergebnisse mit:

1. Januar 1924 in Bochum 3:0 für Niederrhein, 25. Mai 1924 in Neuf 5:5, 17. Mai 1925 in Siegen 5:2 für Niederrhein, 1. August 1926 in Hamburg 3:1 für Niederrhein, 1927 Kölner Reichstreffen. Ausfall des Spieles, 5. August 1928 in Siegen 2:0 für Rhein-Weser, 2. September 1928 in Hamburg 6:2 für Rhein-Weser, 15. September 1929 in Neuf 4:2 für Niederrhein, 3. August 1930 in Reddinghausen 2:0 für Rhein-Weser, 26. April 1931 in Cleve 1:2 für Rhein-Weser.

Unter Pressebienst meldet jedoch, daß der rechte Verteidiger der „Rhein-Weser“-Mannschaft, Bathe, „Sportfreunde“ Altesessen, im Spiel am Sonntag verletzt wurde. Hoffentlich ist die Verletzung nicht so schwerer Art, daß er am Sonntag spielen kann. Bathe ist ein Verteidiger von seltener Fähigkeit und war bislang immer in der D. J. K.-Mannschaft aufgestellt.

D. J. K. Rhebe.

Adler Wesel - D. J. K. Rhebe 1:1.
In Wesel fanden sich obige Einheiten gegenüber. Von Anfang an wurde ein flottes Spiel gespielt, das jederseits fair ausgetragen wurde.

Die 2. Mannschaft konnte in Wesel gegen die dortige 2. Mannschaft einen knappen 2:1-Sieg erringen. Am besten verstand es noch die 1. Jugend, die die 1. Jugend von Wesel klar mit 5:2 abfertigte.

Reichtatheit-Abteilung.
Das erstmalige Auftreten der Rheber Reichtatheiten beim Bezirksjugendwettbewerb gestaltete sich bekanntlich durch die endgültige Erringung des Wanderpreises zu einem schönen sportlichen Erfolg für die Abteilung. Schon bereitet sie sich auf den nächsten Großkampf vor. Diesmal heißt es, die Farben Grün-Weiß in Münster beim Gert-Hindenburg-Lauf zu vertreten. Dieser ist offen für den Rhein-Weser-Kreis und den Kreis Niederrhein. Wegen der Wichtigkeit dieser Staffel ist es im Interesse aller Teilnehmer, am kommenden Sonntag pünktlich um 1 Uhr beim Training zu erscheinen.

Wie schon durch Plakate bekannt gegeben ist, findet das Kreisfest „Rhein-Weser“ gegen „Niederrhein“ am Sonntag, dem 1. Mai, nachmittags 4.15 Uhr, auf dem Sportplatzanlage der „Turner und Ballspieler“ an der Alten M. statt. Es ist dieses das 10. Treffen, bei dem „Rhein-Weser“ und „Niederrhein“ um die Siegespalme ringen. Die ganze westdeutsche Jugendkraft-Gemeinde ist an diesem Spiel interessiert, und unsere Vaterstadt Bocholt dürfte an diesem Tage das Ziel vieler aus Westfalen und Rheinland sein. Nachfolgend teilen wir die bisher erfolgten Spiele und Ergebnisse mit:

1. Januar 1924 in Bochum 3:0 für Niederrhein, 25. Mai 1924 in Neuf 5:5, 17. Mai 1925 in Siegen 5:2 für Niederrhein, 1. August 1926 in Hamburg 3:1 für Niederrhein, 1927 Kölner Reichstreffen. Ausfall des Spieles, 5. August 1928 in Siegen 2:0 für Rhein-Weser, 2. September 1928 in Hamburg 6:2 für Rhein-Weser, 15. September 1929 in Neuf 4:2 für Niederrhein, 3. August 1930 in Reddinghausen 2:0 für Rhein-Weser, 26. April 1931 in Cleve 1:2 für Rhein-Weser.

Das Sechswodenseelenamt

für den verstorbenen
Herrn Zieglerbestzer
Lambert Lueb
findet statt am Donnerstag, dem 28. 4.
8 Uhr, in der Liebfrauenkirche, wozu
frdl. eingeladen wird. [3082e]

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme sowie für die zahlreichen
Kranzspenden anlässlich des Hinschei-
dens meines lieben Mannes und unseres
guten Vaters sprechen wir allen unseren
innigsten Dank aus. [3073a]
Familie Albert Schröder
Bocholt, im April 1932.

Bekanntmachung

Die Auszahlung der Unterstülfungen an
die Wohlfahrtsverbände findet am Don-
nerstag, dem 28. 4. 1932, nicht mehr in
dem Verwaltungsgesetzgebäude, Kanardstraße,
sondern in dem Hintergebäude des Stadt-
Verwaltungsgebäudes, Kirchstraße Nr. 5,
Eingang St. Georgsstraße - statt. In der
bisherigen Einteilung tritt eine Veränderung
nicht ein. Schluß der Zahlung spätestens
mittags 12.45 Uhr. [3090]
Bocholt, den 25. April 1932.
Der Oberbürgermeister.

MUSUM

Bekanntmachung

Am 26. April 1932 findet in Musum
durch den Kreisobstaubinspektor Men aus
Burgsteinfurt eine praktische Unterweisung
im Umveredeln der Bäume statt.
Sammelpunkt nachmittags 2 Uhr beim
Landwirt Benning. [3048]
Als Teilnehmer sind alle Landwirte,
Obstaubbesitzer, die Besucher der Fort-
bildungsschule willkommen. Scharfe Baum-
und Veredlungsmesser, sowie Sägen für die
praktischen Übungen müssen mitgebracht
werden.
Jeder Landwirt und Obstaubbesitzer
müßte im eigenen Interesse an diesen, für
die Förderung des Obstaubes, Verminderung
der zu zahlreichen vielfach minderwertigen
Sorten, bedeutungsvollen praktischen Übun-
gen teilnehmen. Die spätere Verwertung,
der Absatz des Obstes wird durch umfang-
reiche Umveredelungen und damit errei-
chte Vereinfachung der Sortenzahl erleich-
tert.
Bocholt, den 22. April 1932.
Der Bürgermeister des Amtes
Siedern-Reich: Blume.

Bekanntmachung

Am 28. April 1932 findet in Varding-
holt eine praktische Unterweisung im Um-
veredeln der Bäume statt. [3061]
Sammelpunkt nachmittags 8.30 Uhr bei
der Schule Vardingholt 1.
Als Teilnehmer sind Landwirte, Ob-
staubbesitzer, die Besucher der Fortbildungs-
schule willkommen. Scharfe Baum- und Ver-
edlungsmesser, sowie Sägen für die prak-
tischen Übungen müssen mitgebracht werden.
Jeder Landwirt und Obstaubbesitzer
müßte im eigenen Interesse an diesen, für
die Förderung des Obstaubes, Verminderung
der zu zahlreichen, vielfach minderwertigen
Sorten, bedeutungsvollen praktischen Übun-
gen teilnehmen. Die spätere Verwertung,
der Absatz des Obstes wird durch umfang-
reiche Umveredelungen und damit errei-
chte Vereinfachung der Sortenzahl erleich-
tert.
Rhebe, den 21. April 1932.
Der Bürgermeister: Dörner.

ANHOLT

Bekanntmachung

Auf die im Bocholter Volksblatt am
20. April 1932 zum Finanzamt Borken ver-
öffentlichte Bekanntmachung betr. Offen-
legung der Einheitswerte 1931 wird hinge-
wiesen. Die Liste für die in der Gemeinde
Anholt gelegenen Grundstücke liegt auch auf
dem Bürgermeisterei-Anholt in den Dienst-
räumen zur Einsicht offen. [3074]
Anholt, den 31. April 1932.
Der Bürgermeister: Schütz.

M.G.D. Bänderbund.

Mittwoch, 8 1/2 Uhr abends pünktlich
Probe.
Anschließend wichtige Besprechung
Sämtliche Sänger müssen erscheinen.
Der Vorstand. [3089e]

Heute abend 8 Uhr

Kunstabend mit Gratisverlosung

In der Kunstausstellung (Ober-
lyzeum)
Eintritt 40 Pf. Kurzer Vortrag über:
„Kunst u. Publikum“
Verlosung einer Zeichnung von Lie-
bermann bei einer Mindestteilnahme
von 70 Personen. [3071e]

Bekanntmachung

Die Firma Harde u. Koelling, Genua-
Cord- und Bespel-Ausrüstung, Fährzeil und
Appretur in Rhebe, hat auf Grund des
Wassergesetzes vom 7. April 1913 Folgendes
beantragt: [3060]
1. Gemäß § 203 Absatz 3, 379 Absatz 2, 86
die Sicherstellung des Rechtes auf ihrem
Grundstück Gemarkung Rhebe Flur 22
Parzelle Nr. 1871/525, 1745/518 durch
6 Rohrburgen von ca. 7 Meter Tiefe
und 150 mm. Lichter Weite und eine
doppeltwirkende Dampfpumpe von 20 cm.
Stundenleistung unterirdisches Wasser in
einer Menge bis zu 20 cm. täglich =
200 cbm. pro Arbeitstag zuzugewöhnern
und in ihrem Gew

geg. Als Abänder war ein gewisser Lord Anlon in London-Stratford angegeben. Den Geldbetrag zählte Sir Simon auf den kleinen Zetteln. Die Briefe selbst habe er nicht gelesen, obgleich er einen brennenden Interesse daran habe, da er zuvorig als Unterschrift des Königs gesehen habe. Thomas schob dem Rechtswalt das Geld wieder zu. Er möge seine Liquidation stellen, sein Honorar einfordern und das übrige Geld

Entscheidung in einer umstrittenen Frage.

Die ersten Uebertragungen von hl. Messen fanden in Holland statt. Dort sind zwar die Katholiken den Protestanten gegenüber in der Minderheit, aber trotzdem verteidigten sie mit Energie und Ausdauer die ihnen zustehenden Rechte. Schon früh erreichten die holländischen Katholiken den entsprechenden Einfluß auf den Rundfunk ihres Landes. So, sie brachten es so weit, daß ihnen an den beiden Landesröden Sitzen und Silberversum eigne Sendestunden gewährt wurden. Der Rundfunkteilnehmerverband der holländischen Katholiken, der „Katholieke Radio Omroep“ (K.R.O.) war es, der zum erstenmal Uebertragungen von hl. Messen veranstaltete. Im Anfang war der Widerstand gegen diese Neuerung gering. Als nächstes Land folgte die Tschechoslowakei dem holländischen Beispiel. Hier regte der Widerstand sich schon bedeutend stärker. Auf eine Anfrage von tschechoslowakischer Seite an die Riten-Kongregation in Rom, sprach diese sich in ihrer Antwort nicht eindeutig aus. Ein direktes Verbot wurde von ihr gegen diese Uebertragungen nicht ausgesprochen, aber es wurde doch angedeutet, daß die Uebertragung von hl. Messen nicht erwünscht sei. Nach dieser Entschöbung wurde auch in Holland der Widerstand stärker. Nicht offiziell vom Episkopat, aber von vielen Seiten wurde dem K.R.O. die Einstellung der Messelübertragungen nahe gelegt. Statt dem Drängen nachzugeben wandte sich die Leitung des K.R.O. selbst nach Rom um Entschöbung in dieser umstrittenen Frage. Auf die erneuerte Anfrage wurde der Entschöb der Riten-Kongregation für solange unverbindlich erklärt, als eine (Entschöbung) Aufnahme der Entschöbung in die „Acta Sanctae Sedis“ nicht stattgefunden habe. Gleichzeitig wurde der Leitung des K.R.O. aber auch angedeutet, daß

Im Streife der Meinungen fanden sich zur Hauptsache folgende zwei Ansichten entgegen. Die Gegner der Uebertragungen saßen in diesen Sendungen eine Prophanität der hl. Handlung, und vertraten zudem den Standpunkt, daß die Uebertragungen viele Gläubige vom gebotenen persönlichen Besuch des Sonntagsgottesdienstes abgehalten würden. Die Gegenseite hob besonders die segensreiche Wirkung der neuen Einrichtung für solche hervor, die entweder am Besuch der hl. Messe durch irgendwelche äußere Umstände gehindert waren und auch für die, die überhaupt keine hl. Messe mehr besuchten. In der Folge begannen immer weitere Völker mit Uebertragungen der hl. Messe. Polen, Ungarn, Jugoslawien, Italien, Desterreich und Irland folgten. Auch bei uns in Deutschland kamen einzelne Uebertragungen zu Stande. Wir erinnern an die Uebertragungen der Festgottesdienste der Ratholikentage in Münster und Nürnberg. Zu regelmäßigen Uebertragungen ist es bis heute in Deutschland nicht gekommen.

Nun ist vor kurzem doch eine Entscheidung in dieser mitrithenen Frage gefallen, als man am Kar- amstag aus der Peterskirche in Rom das eterliche Karfastagshoamt übertrug. in die Peterskirche wurde nicht nur eine große, moderne ausprecheranlage eingebaut, sondern durch Kabel wurde auch mit dem Vatikanischen Sender verbunden. Das deutet auf die Absicht hin, auch in Zukunft weitere Übertragungen aus St. Peter zu veranstalten.

A black and white photograph showing a group of people, including children, gathered around a large, dark, rectangular object, possibly a coffin or a large box, in a street setting. The scene appears to be a funeral procession or a public gathering. Several children are visible in the foreground, some holding hands or reaching towards the central object. The background shows a street with buildings and other figures, suggesting a public space. The image has a grainy, historical quality.

Am 23. April, dem Geburtstag Shakespeares, wurde in Straßburg am Abend, der Geburtsnacht des Dichters, das neue Shakespeare-Theater durch den Prinzen von Wales eingeweiht. Abgelandte aus allen Kulturstaaten der Welt nahmen an dem Fest theil. — Unser Bild zeigt die Huldigung der Jugend vor dem Shakespeare-Denkmal; die Kinder tanzten in Kostümen der Tudor-Zeit.

Die Bedeutung der Kindergärten.

Fröbel glaubte mit Rousseau daran, daß der Mensch von Natur aus gut sei; die Bosheit werde erst durch Verführung von außen in ihn hineingebracht. Mit dieser Grundüberzeugung verband er aus der Philosophie Schellings entlehnte Vorstellungen über das Verhältnis von Gott und Welt, die auf eine Vergottung des Weltalls — im Sinne des Pantheismus — hinauslaufen. Im Sinne dieser Philosophie sieht er in jedem Menschenwesen ein bevorzugtes Stück des allgütigen Seins. Wachsen und sich formen nach dem in ihm schlummernden ewigen Gesetz ist die Lebensaufgabe des Menschen. Erziehen heißt für die weltanfälligste so begründete Pädagogik Fröbels nichts anderes als den Kindern Anregung geben zur Entfaltung der in ihnen schlummernden Anlagen. Sie soll deshalb hauptsächlich auf indirekte Weise zustandekommen, indem man die (nach Fröbels Anschauung jedem Kinde verliehenen) bildnerischen Anlagen weckt, damit sie der kindlichen Selbsttätigkeit dienbar werden. Deshalb spielen in den in Fröbelschem Geist geleiteten Kindergärten bis auf den heutigen Tag das Malen, Aneken, Bauen und Basteln eine so anschlagegebende Rolle.

Da Fröbels praktisches Erziehungswert nicht nur in enger Verbindung steht mit seiner Weltanschauung, sondern ohne diese Weltanschauung mitfam den ihr schon ein äußerlich anhaftendes Mangel, wie Unklarheit der philosophischen Kerngedanken, unorganische Vermischung in einander fremder Elemente in ihr, gar nicht zu denken ist, so steht und fällt sein innerer Sinn mit dem weltanschaulichen Unterbau. Bei aller Verehrung, die Fröbel der Lehre Jesu zollt — und den meisten Protestanten gehört, ihn als „Meister christlich-deutscher Erziehung“ anzuerkennen —, ist keine Abhängigkeit im tiefsten unchristlich. Sie stützt sich nicht auf die Lehren des geoffenbarten Christenlaubens, sondern stellt die Parabeln des neuen Testaments in den Dienst eines un-

Trotzdem ist die Schaffung des „Kindergartens“ durch Friedrich Fröbel auch in den Augen des stillstehenden Völkchens eine bedeutsame Tat. Ihr bleibender Wert liegt in der Hauptsache darin, daß Fröbel als geborener Erzieher und die Augen öffnete für die große Bedeutung, die dem selbständigen Formen und Schaffen des Kindes zukommt. Die Freude am eigenen Werk weckt in ihm schon früh innere Sicherheit, Selbstvertrauen und Pflichtbewußtsein einer einmal übernommenen Arbeit.

Aber mit all diesen Erfolgen für die Bildung von Geist und Charakter ist die Erziehungsrarbeit durchaus nicht erfüllt. Ihre Bedeutung besteht vielmehr darin, daß sie den Boden bereitet für die Aufnahme und das Wachstum weit größerer, weil übernatürlicher sittlicher Lebensziele, die das Christentum Tugenden nennt. Darin, daß er wichtige Erziehungshilfen, die ihn jein eigenes Einflüßungsvermögen in Menschen und Dinge erkennen ließ, so darbot, als ob sich in ihnen der Sinn der Menschenbildung überhaupt erfüllte, liegt, pädagogisch gesehen, die gefährlichste Verlechte Friedrich Frobels.

Dr. R.

**Wildpferdefang im Wersfelder Bruch
bei Dülmen.**

Die alljährlich stattfindende wüstlichste Veranstaltung des Einfangens der Vögelchen in der hiesigen Naturhistorischen Gesellschaft Werfelder Bruch bei Dülmen findet am Samstag, den 21. Mai, nachmittags, statt. Früheres wird demnächst durch Plafate und Inserate bekanntgegeben. Die Veranstaltung wird, abgesehen vom Werbefang, wieder allerlei Umschichtung und Hauptnummern des Programms sind: Militärkonzert, Reitervorstellungen, Werbefang, Verlosung und Eintrittspreise werden bestimmt werden. Als Neuerung gilt. Die Eintrittskarte enthält ferner das Programm, so daß dem Publikum auch die Rollen des Programms erspart bleiben. Es kann schon jetzt mit einer großen Beteiligung gerechnet werden, da sich vor allem von auswärtigen größeren Vereinen angemeldet haben. Der Reichsbahnverwaltung ist beantragt worden, daß am Samstag, den 21. Mai, die Sonntagskarten, welche am Dülmen (Hauptbahnhof und Ostbahnhof), Werfeld, Lette (Kreis Coesfeld) und Maria-Veen bereits am Samstag morgen zur Ausgabe gelangen.

Seit Jahren mit gefälligten Bilanzen gearbeitet. — Eine Million Schuldenlast.

Im September vergangenen Jahres berichteten die weitbekannten Tageszeitungen von dem plötzlichen Verschwinden eines der angesehensten Bürger Emsdetdens, des Fabrikanten Erik Werth von der Firma Schügen u. Werth; der Kundruf wurde mobil gemacht und es wurde gleichzeitig die Vermutung ausgedrückt, daß der Vermißte, ein 67jähriger Mann, welcher sich auf eine Geschäftsreise ins Bergische Land begeben hatte und zuletzt mit mehreren Reisenden gesehen worden war, von diesen beraubt oder entführt worden sei. Eine fieberhafte Tätigkeit nach der Suche des vermißten W. setzte ein; sie hatte keinen Erfolg. Erst einige Tage später meldeten die Tageszeitungen, daß W. in Hamburg als völlig zugewandelter Mann eingeleitet worden sei. Das wirkte auf die Banten, welche mit der Firma arbeiteten, schädlichen Verhaß.

Es kam, wie es kommen mußte. Die Bilanz wurden revidiert und das für manche überraschende Ergebnis war, daß die Firma vollkommen pleite war und daß sie eine Schuldenlast von annähernd einer Million Mark hatte. Hiervon betrugen die Bankschulden allein über 800 000 Mark. Aber die größte Ueberraschung wurde den Bilanzgebern doch bereitet, als sie davon erfuhr, daß von 1924 ab Jahr um Jahr die Bilanzbücher von dem Fabrikanten W. gefälscht worden waren. Weiter führte der Fabrikant eine Korrespondenz mit einer holländischen Firma, nach der er dieser 60 000 Gulden schuldete. Diese Schuldenlast hat er, wie heute feststeht, niemals gemacht, auch nicht mit der Firma korrespondiert, sondern das alles nur zum Schein gemacht, um, wie er heute gesteht, das Finanzamt übers Ohr zu hauen. Das Bilanzbuch aus 1923 ist nicht mehr vorhanden, der Fabrikant, der heute vor dem münsterländischen Schöffengericht als Konkursverbrechens und Betruges zu verantworten hatte, behauptet, daß ihm das Buch aus seiner Privatwohnung entwendet worden sei. Im Jahre 1926 hatte sich der Angeklagte endgültig festgesetzt. Eine Zuteilnahme in welchem Verbetrag und der Firma Söllgen u. Werth einen namhaften Betrag und um dieses Geld zu retten, taufte der Angeklagte diese Firma auf und kassierte jetzt soviel Geld hinein, daß er hinterher daran zugrunde ging. Der Angeklagte frauchte Kredite von den Banken, er erglitzte sich mit Hilfe gefälschter Bilanzen, und zwar wurden die Bilanzen so freier, daß es kaum auffiel. Die Gebäude und Maschinen wurden entschieden höher beschert, die Warenbestände wurden in der Bilanz verpreisset und verbräutet und

[illegible]

und nun ein volles Geschäft ablegte, an-
 das er schon gethan habe, um bei der Reichsbank gut
 zu stehen. Und da er einmal begonnen hätte, hätte
 er weiter machen müssen, um nicht aufzufallen.
 Der Betrag wurde nach der Anfrage darin erhöht,
 und die Angelegenheit den Banken die Verbindung mit den
 verschiedenen Banken verschwiegen. Außerdem
 ließ sich bei der Vergabe der Wechsel nicht um
 Barengeld, sondern um Gefälligkeitswechsel, die
 aufzufallen müssen. Mit zwei betreuenden Firmen,
 auch in einem verhältnismäßigen Verhältnis zu dem
 angelegten liegen, wurden diese Wechselgeschäfte ge-
 macht. Der Leiter einer Sparkasse bot dem Angelegten
 namhafte Beträge gegen Wechsel zu einer Zeit an,
 man in Deutschland mit der Aufnahme von Darlehen
 nicht möglich war. Das derartige Geschäfte nicht zu
 Aufgaben einer Sparkasse gehören, sei nur am
 Anfang vermehrt. Einer der Hauptvorwürfe, der gegen
 den Angelegten erhoben wird, ist die Bevorzugung
 einzelner Gläubiger. Der Angelegte konnte
 wollte auch nicht bestreiten, daß er kurz vor dem Zu-
 sammenbruch der Firma zwei Firmen, deren Inhaber in
 einem verhältnismäßigen Verhältnis zu dem angelegten
 lagen, Sicherheiten für rund 180 000 Mark
 gegeben haben, und zwar, wie er angab, auf deren
 hartes Drängen. — Die Beilegung von
 Vermögenssachen gebe der Angelegte zum Teil

zu und man findet seine Magnahme verständlich, wenn man erfährt, daß er zwei schwer kungentranke Kinder hatte, denen er durch Anlegung von Sparbüchern, die auf fingierten Namen lauten, etwas Geld retten wollte. Denn der Zusammenbruch war unermidlich, als auch die Interessengemeinschaft der Industrieellen nach zweimaliger kurzer Lebenszeit zusammenbrach. Ebenfalls führte er Korrespondenzen unter fingierten Namen, wie er es anscheinend überhaupt geliebt hat, mit fingierten Personen in seinem Geschäft zu arbeiten. So nahm er Geld aus dem Betriebe und steckte es hinterher in Form von Darlehen fremder Personen wieder hinein.

Im übrigen ergab die Verhandlung, daß der Angeklagte nicht über seine Verhältnisse gelebt habe und daß seine Frau, die mit ihm in weltlicher Gütergemeinschaft lebte, ihr ganzes Vermögen verloren hat. Der Angeklagte wollte mit der Angabe dieser unbestrittenen Verhältnisse darlegen, daß er jeden persönlichen Vorteil für sich nicht beabsichtigt und auch nicht gehabt habe, sondern daß er lediglich im Interesse des Geklägten gehandelt hätte.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Kon-
kursverbrechens in Tateinheit mit Ver-
trag zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr
9 Monaten unter Anrechnung der Untersuchungshaft.
Von der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte, wie
sie der Staatsanwalt beantragt hatte, sah das Gericht
mit Rücksicht auf die bisherige Unscholtenheit des An-
geklagten ab.

★
p. Münster, 25. April. Einen graufigen Fund machten am Sonntag auch mehrere Kinder in Gieven-
beck. Sie saßen in der Aa einen Saal treiben, den sie
am Land zogen und dessen Inhalt unterhielten. Im Saal
befand sich eingewickelt in ein Stück rosigeltes Bett-
tuch die Leiche eines neugeborenen Kindes, männlichen
Geschlechts. Durch die sofort verständigte Kriminal-
polizei wurde die Leichenaufhebung durchgeführt und fest-
gestellt, daß die Leiche einen mit Spänen belegten Saum
eines Damenwäschestücks um den Hals hatte. Augen-
scheinlich ist das Kind bald nach der Geburt ermü-
det worden. Von dem Täter bezw. der Täterin fehlt bisher
jede Spur. Vernehmen, die etwaige sächdeliche Angaben
machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminal-
polizei, Zimmer 60, zu melden.

4. Münster, 25. April. Geführen für politische Gemeinungen. Für die auf Grund der Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 28. März 1921 auszuführenden Befehlsungen über die Anweisung einer Vernehmung, eines Aufzuges oder einer Personenfahrt auf Schienen, gleichgültig ob diese Befehlsungen mit oder ohne Auflage erteilt werden, sowie für Befehlsungen darüber, daß ein Platz oder Platzstück der zuständigen Polizeibehörde zur Kenntnis vorgelegt worden ist, wird in Zukunft eine Gebühr von 2 Mk. erhoben.

Δ **Wünster**, 25. April. **Auffallungsbeschlüssen** bei **Maul- und Klauenheuse**. Es ist eine alte Erfahrung, daß ein **kurzes Auffallen** des **Rindviehes** sich als die **wirksamste Maßnahme** zur **Bekämpfung** der **Maul- und Klauenheuse** bewährt hat. Da dieses **Auffallen** aber während der **Weidezeit** mit **besonderen Kosten** für die **Fütterung** der **Tiere** verbunden ist, hatte sich die **wirtschaftliche Landwirthschaftsammer** an den **Landeshauptmann** gewandt mit der **Bitte**, für das **während der Weidezeit** zu gewährenden, **entschädigungsberechtigten Vieh Stallprämiën** zu gewähren. Der **Landeshauptmann** hat aus dem **Vieh-euchenfonds** der **Provinz Mittel** bereitwillig und dafür **besondere Richtlinien** aufgestellt, die im **wesentlichen** folendes bestimmen: **Tierbesitzer**, die auf **Grund vete-rinärpolizeilicher Anordnung** ihren **Rindviehbestand** **wen Maul- und Klauenheuse** während der **Weidezeit** **auffallen** müssen, können sich auf **weitere** für die **durch-geführte Maßnahme** entstehenden **wirtschaftlichen Schäden** **Beihilfen** gewährt werden. **Grundständig** ist dafür **ma-ßgebend**, daß der **Rindviehbestand** des **Betreffenden** **ver-ruht** ist. Wer sich um diese **Beihilfen** bemühen will, **empfehlen** wir, sich an die **Provinzial-Saumpferwal-ung** in **Wünster** zu wenden mit der **Bitte** um **Ueber-lassung** von **Bordruden** für den „**Antrag** auf **Gewährung** einer **Beihilfe** für das **Auffallen** von **Rindern** anlässlich der **Maul- und Klauenheuse**“.

2 Münster, 28. April. Vorsticht bei Lizenzverträgen
 die Situationskraft. Bei der sich stark zunehmenden Er-
 kenntnis des Wertes der Situationslagen wird von verschie-
 denen Seiten der Versuch gemacht, auf Grund erhaltener
 oder beantragter Patente gegenwärtige Lizenzverträge für Grün-
 stiftungsfähig zu erklären. Da nun der Bau von
 Grundstücken, die allen Anforderungen gerecht werden,
 scheint es sich dabei vornehmlich um das zu handeln, was
 für den Situationsbau an sich und für das Gelingen der
 Mutterkonzernisierung unwesentlich sind, so daß mit einer
 Erwertung der Patente und damit der Lizenzverträge
 größtem Umfange nicht gerechnet werden kann. Der
 Erwerb der Lizenz hat also — das steht fest — immer-
 noch die Kosten für den Lizenzvertrag, vielleicht nur die
 Voranschicht nach aber keine Vorteile für das auf-
 gewandte Geld. Wir können uns daher nur dem drin-
 genden Wunsch der Patentwirtschaftskammer anschließen,
 der Absicht solcher Lizenzverträge direktende Unter-
 suchungen einzuordnen und dazu zuverlässige Auskunft bei
 der wirtschaftlichen

1. Dölsberg, 25. April. Zusammenstoß zwischen: Motorrad und Personenauto. In der Kurve zwischen Dölsberg und Ahlen tauchte ein zwischen einem Motorrad und dem Personenauto zu einem Zusammenstoß. Der Motorradfahrer fuhr in der linken Kurve nur wenig rechts der Fahrbahn gegen einen Personenauto und machte das Vorderrad gegen den Personenauto. Das Rad wurde hart beschädigt. Der Personenauto konnte ohne Schaden weiterfahren.

1. Wallstedde, 25. April. Brand. Gegen 1 Uhr entzündete sich auf dem Anwesen Süßdöhrner in der Bauerschaft ein bisher unbekannter Ursache Feuer, das das Wohnhaus bis auf die Grundmauern niederlegte. Der größte Teil des Mobiliars verbrannte. Nur die anliegenden Stallungen und das Vieh konnten gerettet werden.

Mitten, 25. April. Zusammenstoß zwischen Nationalisten und Reichsbannerleuten. In der Dittbredener Straße kam es Sonntag früh zwischen Nationalisten und Reichsbannerleuten zu einem Zusammenstoß. Reichsbannerleute, die mit dem Anfechten einiger Seiten verurteilt waren, wurden von Nationalisten angegriffen; im Laufe der Streitigkeiten zog einer der Nationalisten ein Messer und brachte einem Gegner schwere Stiche bei, die ihn erheblich verletzten. Das Reichsbanner erbatte ihn sofort ins Krankenhaus zu bringen.

Im Hause Montag nachmittags
Tat eines 86jährigen
denkbar unglück-
milke lebt. Die
Klaufe, geriet
Arbeit zurückge-
gen Frau in Stra-
größeres Taschen-
drei Kinder mit
Frau erhielt un-
ließ er die Frau
Hermannstraße 7
erzählte er den
an: „Ich weiß nicht
Mann wurde zur
straße gebracht,
alarmiert. Inzwi-
nener der schwerer
laute Wehklagen
Gesundbewohner ho-
Inzwischen waren
Polizeirevier in
sagte. Die Frau
seite, an der linken
Herzegend erhielt
noch Angaben nach
Krankenwagen in
gebracht. Ihr Zu-
fanden, sie noch an-
wurde von der M-
eingeliefert und die
wegen. Die drei
von 5-8 Jahren
aufgenommen, die
wandten bringen
Schon seit länger
gelehnten Mißhand-
hat sich dann vor
zu fragen. Die
seine Grenzen nicht
Frau Klaufe bei
ein Notquartier, die
Männer zusammen-
seinen Erfolg.

Um den zahlre
ang mit der Aufst
n Köln entstanden
ie Zollfahnd
amen des hauptth
m den Inhaber
Schlegel in K

Die Zelle

Wie noch über
notfristige Reichs-
er Polizeipräsident
in der Nacht aus
aus hatten, Befan-
lungsstationen dem
ber gegeben worden
die richterliche Ver-
analogisten, unter
geordnetem Dr. L.
om „Reichsdeutscher
scheidung über
nationalen Analogisten,
nicht ausgelassen,
schter durchgeführte
ermin am Dienste-
präsidenten Baufer
behandlung, war je-
t ein Krankenhaus.
Gegen den nati-
e und gegen do-
e nach der Ver-
ten gegen den Abge-
enten selbstgenom-
egen Körperverle-
genommen werden

Der Bote der
Idenburgischen Sp
t am Montag mi
M., den er von d
h wunden. Ber
etrag auf seinen V
en ausgezahlt. E
cht und ist zunäch
n verlieh. Seit
m.

¶ Berl, 25. Apr

Dr. Pawlikow
der zum Nachfolger
gewählter Predi-

Umdrehen des Windes auf Südwest und zunehmende
Sicherheit der Wetterlage.

Berliner Börse.

© Berlin, 25. April

Amtliche Devisenkurse

Berlin, den 25. April 1932